

JAHRESBERICHT 2018

des Nordwestdeutschen Forstvereins





INHALTSVERZEICHNIS

**Jahresbericht 2018 und
Vorschau auf das Jahr 2019** 6

**Jahrestagung am 6. Juni 2018 in Osnabrück
„Vom Truppenübungsplatz zum nationalen Naturerbe“ –
Aufgaben der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) im
Rahmen der Konversion ehemaliger Bundesforsten**

Begrüßung und Eröffnung der Jahrestagung durch den Vorsitzenden,
Herrn Dr. Christian Eberl 9

Einleitung in das Thema:
Vortrag von **Herrn Dr. Heinz-Otto Denstorf**,
DBU Naturerbe GmbH, Osnabrück
Thema: Lebensraummanagement im Nationalen
Naturerbe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) 11

Vortrag von **Herrn Prof. Dr. Christian Ammer**,
Lehrstuhl für Waldbau der Georg-August-Universität, Göttingen
Thema: Waldbewirtschaftung und Biodiversität –
ein Widerspruch in sich? 30

Vortrag von **Herrn Georg Schirmbeck**,
Präsident des DFWR, Berlin
Thema: Die Entscheidung der Bundesregierung 2005 für ein
„Nationales Naturerbe“ auf Konversionsflächen des Bundes und
seine Umsetzung durch die DBU und andere Träger 47

Impressum

Herausgeber: Nordwestdeutscher Forstverein e. V.
Redaktion: Axel Gerlach
Gesamtherstellung: ID Wald GmbH
Auslieferung über: Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins
Jagdschloss
31832 Springe
Tel.: 0 50 41/94 68-0
Fax: 0 50 41/94 68-55
E-Mail: nordwestdeutschland@forstverein.de



INHALTSVERZEICHNIS

Vortrag von **Frau Dr. Heike Schneider**,
DBU Naturerbe GmbH, Osnabrück
Thema: Naturnähemonitoring auf DBU-Naturerbeflächen am
Beispiel des WiNat-Projekts 49

Bilder der Vortragenden 67

Zusammenfassung der Moderation und Diskussion
Herrn Dr. Christian Eberl 67

Vortrag von **Herrn Jürgen Rost**,
Leiter des Bundesforstbetriebes Rhein-Weser, Münster
Thema: Vorstellung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben am
Beispiel des Bundesforstbetriebes Rhein-Weser 68

**Niederschrift der außerordentlichen
Mitgliederversammlung** 73

Tagungsexkursion

Exkursionsprogramm:
„Lebensraummanagement im Nationalen Naturerbe der DBU
dargestellt an der Wersener Heide 75

Impressionen der Tagungsexkursion 82

Tagesexkursion am 11. September 2018 in die Wingst „Wird die Weißtanne zukünftig ähnlich bedeutend wie die Douglasie?“

Exkursionsführer 84

Exkursionsbericht: Küstennahe Starkholzwirtschaft
mit Weißtanne und Douglasie 86

Impressionen der Tagesexkursion 88

Kassenbericht 90

Anschriften der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle
des Nordwestdeutschen Forstvereines 91

JAHRESBERICHT 2018 UND VORSCHAU AUF DAS JAHR 2019

Liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins,

am 6. Juni 2018 ging es auf Einladung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) nach Osnabrück. Trotz Nähe zum Forstverein Nordrhein-Westfalen gelang es leider nicht, viele Nachbar-Mitglieder anzulocken, da dort gleichzeitig eine Veranstaltung zum Baum des Jahres stattfand. Dafür war der Zuspruch der Forststudenten aus Göttingen erfreulich, so dass schließlich 70 Teilnehmer den Vorträgen zur Entstehung der DBU Naturerbe GmbH, der aktuellen Entwicklung und den Monitoring-Forschungsergebnissen zur Naturnähe folgten. Am Nachmittag wurden uns von den Kollegen der Bundesforst konkrete Naturschutzmaßnahmen in der Wersener Heide vorgestellt. Leider war die Quote spontaner Absagen groß, so dass unnötige Ausgaben für nicht genutztes Essen und Buskapazitäten entstanden.

Mit der Herbst-Exkursion durch den Wense'schen Forstbetrieb „Auf der Wingst“ an der Nordseeküste am 11. September 2018 konnten wir wieder viele (80) Mitglieder ansprechen. Nach einer Vorstellung des

Betriebs ging es zu Fuß durch interessante Weißtannen- und Douglasienbestände mit gelungenen Naturverjüngungen sowie den dortigen Friedwald. Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie beliebt erfolgreich dieses Konzept einer letzten Ruhestätte ist. Am Nachmittag schloss sich die Besichtigung des Sägewerks Hagenah in Bülkau an.

Der Austausch mit dem Polnischen Forstverein PTL wurde in diesem Jahr vom NFV organisiert. Die Gruppe aus der Region Danzig war im Zeitraum vom 13. – 18. Mai 2018 im Bereich Bad Segeberg / nordöstliches Niedersachsen unterwegs. Der Gegenbesuch fand in der Zeit vom 03. – 08. Juni 2018 in der Forstdirektion Danzig statt.

Ausführliche Berichte zu allen Veranstaltungen sind auf der Homepage des NFV nachzulesen.

Mittlerweile haben sich an drei Orten in unserem Vereinsgebiet „Forststammtische“ gebildet. Den Göttinger Stammtisch gibt es am längsten und dieser findet jeden 2. Donnerstag im Monat

statt (Kontakt Roman Koster – Koster@forsterein.de). Ein weiterer Stammtisch trifft sich um Wietze vor den Toren Hannovers ca. viermal im Jahr. Verantwortlicher ist dort Thies Völker (thiesvoelker@gmail.com). Frau Sandra Mierwald wird wahrscheinlich im Herbst erneut einen Stammtisch in Oldenburg einrichten.

Auch 2018 setzte sich der positive Trend bei den Mitgliederzahlen im Nordwestdeutschen Forstverein fort: 30 neue Mitglieder haben sich für den NFV entschieden, 15 haben den Verein wieder verlassen; davon ist ein Mitglied verstorben und zwei Mitglieder sind in andere LFV gewechselt. Der aktuelle Stand zum 01.01.2019 lautet: 669 Mitglieder.

Die Jahrestagung 2019 findet zusammen mit der ordentlichen Mitgliederversammlung am 6. Juni im Nieders. Forstamt Oerrel statt. Unter dem Motto „Vom Schutzwald zum Waldschutz“ wollen wir dem 100sten Todestag unseres Mitbegründers Georg Quaet-Faslem gedenken, der zum Ende des 19. Jahrhunderts die damaligen Schutzwaldaufforstungen in der Lüneburger Heide maßgeblich verantwortet hat. Unter den heutigen Klimabedingungen und Schädlingskalamitäten rückt das Thema Waldschutz verstärkt in den Focus.

Mit welchen Motiven betreiben die heutigen Waldeigentümer die Pflege und Bewirtschaftung Ihrer Flächen ist das Thema unseres scheidenden Vorstandsmitgliedes Prof. Dr. Max Krott hält seinen Abschiedsvortrag unter dem Titel „Forstliche Chancen bei den Waldeigentümern 4.0“. Am Nachmittag werden wir den Fragen der Wiederbewaldung nach den Sturm- und Hitzejahr 2018 konkret widmen.

Zwischen Fachvorträgen und Nachmittagsexkursion findet die ordentliche Mitgliederversammlung mit turnusmäßigen Wahlen des Vorstandes statt.

Die Tagesexkursion führt uns am 10. September 2019 in den nordöstlichen „Speckgürtel“ der Stadt Hamburg und zwar nach Trittau. Nach kurzer Vorstellung der Schleswig-Holsteinischen Försterei Hahnheide wird bei einem forstlichen Spaziergang über die Probleme der Forstwirtschaft im großstadtnahen Bereich und über die Beteiligung der örtlichen Bevölkerung diskutiert. Am Nachmittag werden Vermarktungsstrategien von Wildbret vorgestellt.

Wie gewohnt werden zu den Veranstaltungen wieder Einladungen per Mail /Post versandt.

Der Versand des Jahresberichts per Mail im letzten Jahr hat sehr gut geklappt. Von der Möglichkeit, sich den Jahresbericht zusätzlich als gedrucktes Heft zuzusenden, haben ca. 30 Mitglieder Gebrauch gemacht. Mitglieder ohne E-Mail-Adressenangabe erhalten den Jahresbericht in gewohnter Form übersandt.

Dr. Christian Eberl
1. Vorsitzender

Alle Mitglieder des DFV werden aktuell zusätzlich zur „ProWald“ mit einem Newsletter aus den Gremien des Deutschen Forstvereins informiert. Dieser Newsletter wird nur per Mail versandt. Falls sie diesen Newsletter noch nicht erhalten, bitte ich um Mitteilung Ihrer E-Mail-Adresse, um Sie in den Verteiler aufnehmen zu können.

Axel Gerlach
Geschäftsführer

BEGRÜSSUNG, ERÖFFNUNG DER JAHRESTAGUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE VORTRÄGE

durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Christian Eberl

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder und Gäste.

Zu unserer diesjährigen Jahrestagung 2018 bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück begrüße ich sie alle sehr herzlich und freue mich, dass Sie in so großer Zahl nach Osnabrück gekommen sind. Lassen sie mich zu Beginn ganz besonders der Leitung des Hauses sowie der DBU Naturerbe GmbH dafür danken, dass wir heute in ihren Räumen tagen dürfen. Über ihre Bereitschaft, ihr umfangreiches Aufgabengebiet einem kritischen Fachpublikum in Theorie und Praxis vorzustellen, freuen wir uns sehr.

Ganz herzlich begrüßen möchte ich auch die Vertreter der regionalen und der fachlichen Presse sowie des Norddeutschen Rundfunks. Eine ganz besondere Freude ist es für uns, dass **Herr Burghardt Jasper**, Bürgermeister der Stadt Osnabrück und Abgeordneter des niedersächsischen Landtages ein Grußwort zu uns sprechen wird.



Dr. Christian Eberl

Foto: xxxxx



Die Einleitung zu unserer heutigen Vortragsreihe sowie die Exkursion am Nachmittag wird **Herr Dr. Heinz-Otto Denstorf** nun übernehmen. Wir freuen uns auf das Thema „Lebensraummanagement im Nationalen Naturerbe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt“.

Mit **Herrn Prof. Dr. Christian Ammer** als Lehrstuhlinhaber für Waldbau an der Universität Göttingen und Vorsitzendem des Waldbeirates beim niedersächsischen Landwirtschaftsministerium konnten wir einen exzellenten Fachmann zu einem Vortrag gewinnen, der uns die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt erläutert und über Synergien und Konkurrenzen zwischen Waldbewirtschaftung und Biodiversitätszielen berichten wird.

Wie kam es zu der Entscheidung, ein nationales Naturerbe auf den Konversionsflächen des Bundes einzurichten und für die Umsetzung dieses Zieles die Deutsche Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück auszuwählen? Politische Historie und Begründung wird uns **Herr Georg Schirmbeck**, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) und ehemaliges Mitglied des Bundestages sowie des Kuratoriums der DBU erläutern.

Erfolgskontrolle durch Monitoring der Naturnähe auf DBU-Naturerbeflächen ist das Vortragsthema von **Frau Dr. Heike Schneider**, das Sie uns am Beispiel des WiNat-Projektes erläutern wird.





Gründung

- Gesetz vom 18. Juli 1990
- Stiftung bürgerlichen Rechts
- Etwa 1,3 Milliarden € Stiftungskapital aus Verkauf der bundeseigenen Salzgitter AG
- Aktuelles Stiftungskapital: 2,1 Mrd. €
- Jährlich etwa 50 Millionen € Fördermittel
- 9.500 Projekte mit 1,7 Mrd. Euro Förder-
volumen seit Gründung



Auftrag der DBU

- Förderung von Vorhaben zum Schutz der Umwelt aus den Förderbereichen:
Umwelttechnik, Umweltforschung, Naturschutz,
Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz
- Besondere Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft
- Vergabe des Deutschen Umweltpreises für Leistungen, die entscheidend und in vorbildlicher Weise zum Schutz und Erhalt der Umwelt beitragen
- Förderauftrag seit 2001: **Bewahrung und Wiederherstellung des nationalen Naturerbes**



Az 06176/02/03

Das Nationale Naturerbe

Wertvolle Naturschutzflächen im Besitz des Bundes

- Das „Grüne Band“
- Ehemalige Truppenübungsplätze
- Bergbaufolgelandschaften
- BVVG-Flächen*



*Bodenverwertungs- und verwaltungs GmbH



„Sicherung des Nationalen Naturerbes“ im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD September 2005

Übertragung von 80.000 bis 125.000 Hektar unentgeltlich an die Länder oder an eine Bundesstiftung (vorzugsweise DBU)



Worin liegt der Naturschutzwert der bundesweiten Naturerbeflächen?



- Größe, Unzerschnittenheit und Störungsarmut vieler Liegenschaften
- Offenlandlebensräume als Folge jahrzehntelanger militärischer Nutzung mit großer Zahl und Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume, keine landwirtschaftliche Nutzung, magere Standorte

DBU Naturerbe GmbH gemeinnützige Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)



- Gegründet im Jahr 2007
- Eigentümerin der Flächen
- Wichtigste Aufgaben:
 - Flächenmanagement
 - Monitoring
 - Umweltbildung auf ausgewählten Standorten
- Einbindung der Bundesforst als Dienstleister
- Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz, den Naturschutzbehörden der Bundesländer und verschiedenen Naturschutzverbänden

Gründe der DBU für die Flächenübernahme



- Aktive langfristige Sicherung von Flächen des Nationalen Naturerbes (Treuhänder)
- Entwicklung und Erprobung beispielhafter Naturschutzmanagementstrategien
- Erweiterung des Profils der DBU auf operative Naturschutzarbeit
- Förderung der Umweltbildungsarbeit

Flächenkulisse



Bundesland**	Flächengröße (ha)	Liegenschaften
Bayern	2.500	10
Brandenburg	10.300	4
Mecklenburg-Vorp.	19.000	9
Niedersachsen	5.000	11
Nordrhein-Westf.	5.500	11
Rheinland-Pfalz	2.200	3
Sachsen	7.500	3
Sachsen-Anhalt	11.000	10
Thüringen	7.000	9
Gesamt	70.000*	70

* Gerundet, bei Flächenübertragung sind Änderungen möglich

** Bremen: 40 ha



DBU Naturerbe

- Gesamt
- ca. 70.000 ha
- 70 Liegenschaften
- in 11 Bundesländern



Dienstleistungsvertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – Sparte Bundesforst



DBU Naturerbe Niedersachsen

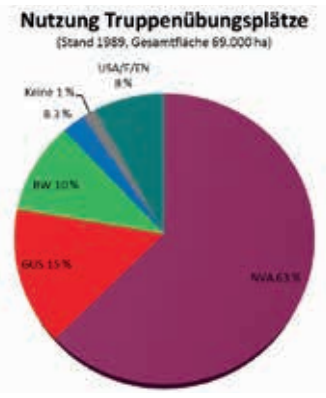
	Summe [ha]
Bienenroder Holz	180
Borkumer Dünen	40
Cuxhavener Küstenheiden	1.450
Dammer Berge	140
Elbwiesen Ostemündung	700
Herzogsberge	130
Lübberstedt	400
Schwaneweder Heide	400
Wesener Heide	870
Wesendorf	290
Wohlder Wiesen	300
Gesamt	4.900



Munitionsbelastung



DBU-Naturerbeflächen





DBU Naturerbe Peenemünde (Usedom)



Rosing

Anlandungszone an der Nordspitze Usedom's



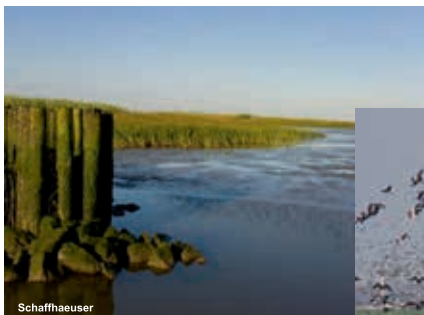
Rosing

Wieder bewaldete Flächen ehemalige Heeresversuchsanstalt

DBU Naturerbe Wahner Heide (1.800 ha)



DBU Naturerbe Elbwiesen/Ostemündung (700 ha)



Schaffhaeuser



Schaffhaeuser

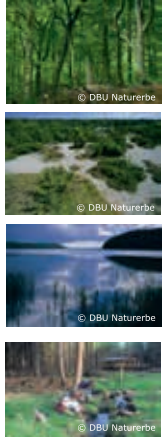
Ziele der Öffentlichkeitsarbeit/ Umweltbildung



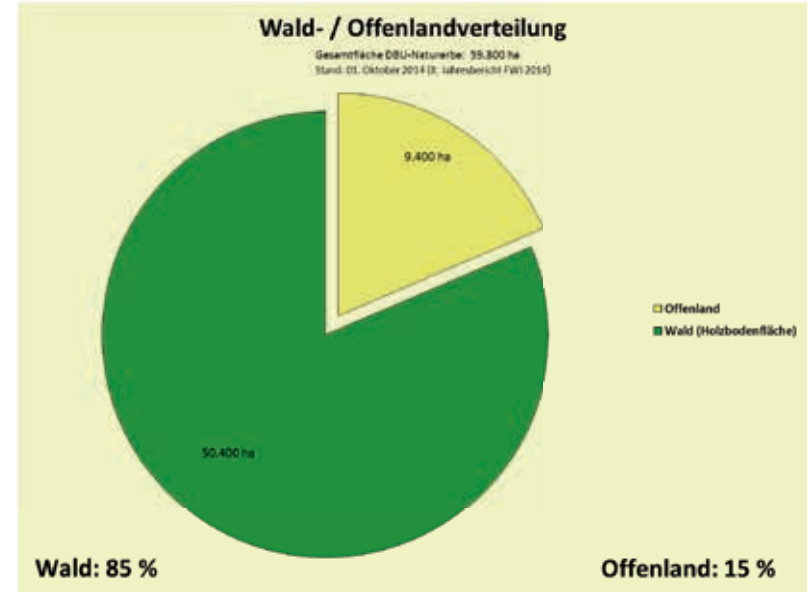
- **Naturbewusstsein:** die Identifikation der Menschen mit der heimischen Natur fördern
- **Verständnis** für Naturschutz, insbesondere für Maßnahmen auf den DBU Naturerbe-Flächen
- Einbindung der Einwohner und Akteure vor Ort: **Kooperationen**
- **Besucherlenkung:** Natur schützen und zugleich erlebbar machen



Leitziele der DBU Naturerbe GmbH



- **Natürliche Entwicklung (Wildnis)**, Erhaltung von und Umbau zu struktur- und altholzreichen Wäldern
- Erhaltung und Entwicklung der vielfältigen **Offenland**-Lebensräume durch **Pflege**
- Erhaltung und **Wiederherstellung** des naturnahen Wasserhaushalts in **Feuchtgebieten**
- Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung: **Naturbewusstsein** fördern, Verständnis für **Naturschutz, Kooperation, Besucherlenkung**



Naturschutzstrategien



Natürliche Entwicklung / Wildnis

- (Prozessschutz-Strategie)
- ▶ Naturnahe Wälder
 - ▶ Moore
 - ▶ Naturnahe Feuchtgebiete
 - ▶ Fließgewässer

Konservierender Naturschutz in (historischen) Kulturlandschaften

- (insbes. Erhaltung der Biodiversität von Offenland-Habitaten)
- ▶ Grasland-Ökosysteme
 - ▶ Heiden
 - ▶ Ackerwildkrautschutz
 - ▶ Historische Waldformen



Erhaltung wertvoller Offenlandschaften



Beweidung



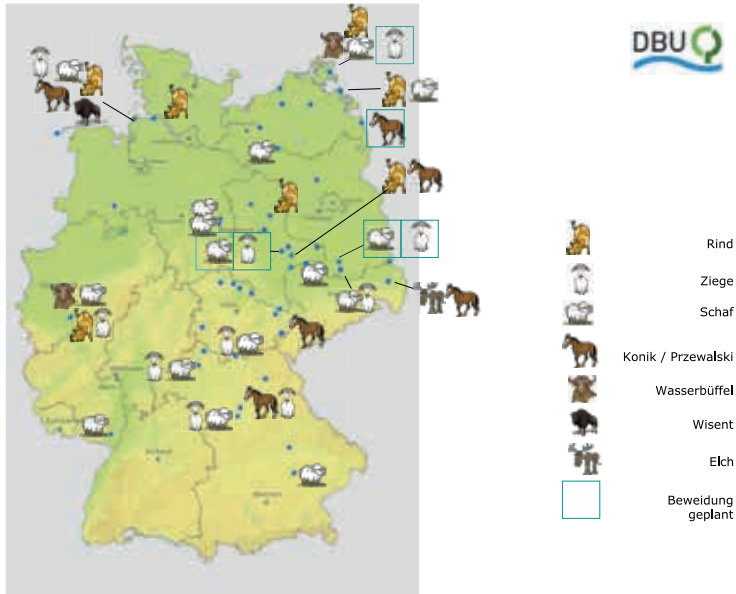
Mechanische Maßnahmen



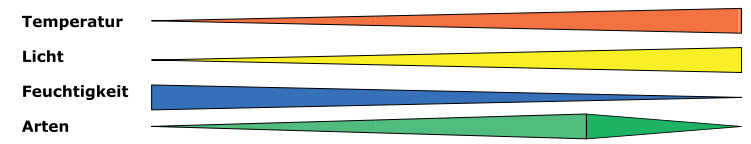
Mahd



Heidebrand



Wald-Offenland-Übergänge



Wald-Offenland-Übergänge – in einer Hand

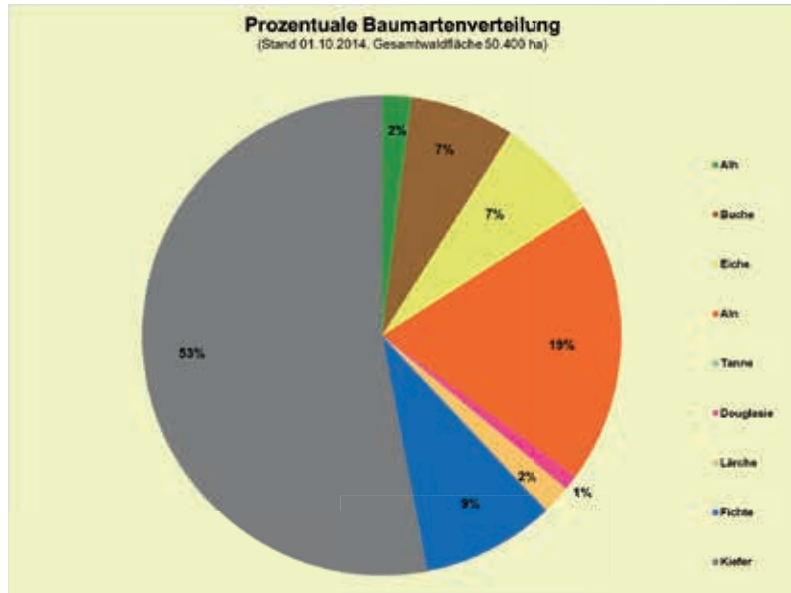


- Bereich der Saum- oder Randbiotope (Ökoton)
- Übergang zwischen zwei verschiedenen Ökosystemen
- Zwischen **Wald und Offenland** besonders strukturreich
- **Wechsel des Kleinklimas auf engstem Raum**
- Lebensraum mit großer Anzahl ökologischer Nischen
 - dadurch vielfältiges Angebot an Nahrung, Deckung, Brutplätzen und
 - sehr artenreich bei Flora und Fauna (Rote Liste Arten)

Wald-Offenland-Übergänge

- vielfältiger Lebensraum für Flora und Fauna



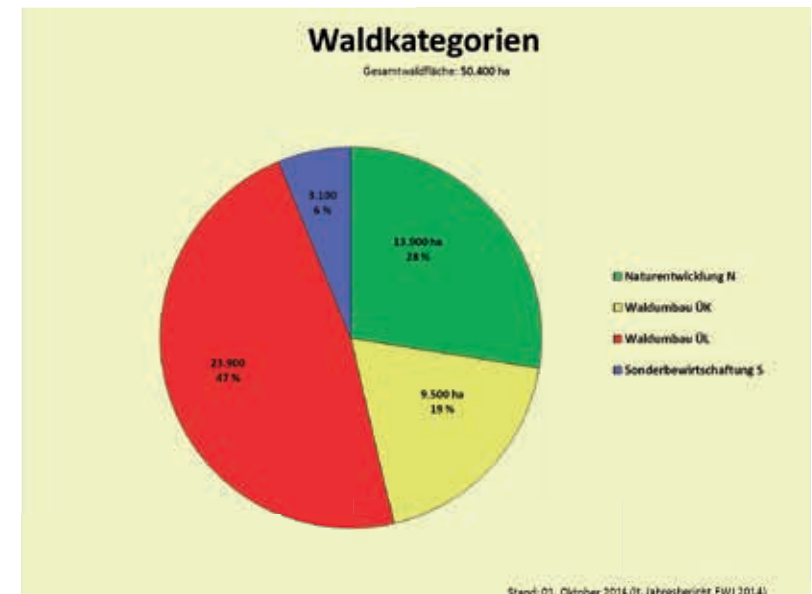


Waldkategorien im DBU Naturerbe	
Waldkategorie	Kiefernbestände ¹
N Natürliche Waldentwicklung ohne weitere Eingriffe	alle Bestände ab 101 Jahre mit einem Bestockungsgrad (BG) $\leq 0,6^2$
	Entwicklungsmaßnahmen Ohne weitere Entwicklungsmaßnahmen außer Verkehrssicherung und Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden auf Flächen Dritter
ÜK Überführung - kurzfristig (innerhalb von bis zu 20 Jahren) begrenzte Eingriffe zur Entwicklungssteuerung notwendig	alle Bestände ab 81 Jahre
	Entwicklungsmaßnahmen BG wird innerhalb von 20 Jahren auf $\leq 0,6$ gebracht Der Waldzustand erfordert bis zum Überlassen in eine natürliche Entwicklung begrenzte Eingriffe in einem Zeitraum von bis zu 20 Jahren.
ÜL Überführung - langfristig (über 20 Jahre hinaus) langfristige Entwicklungssteuerung notwendig	alle Bestände bis 80 Jahre
	Entwicklungsmaßnahmen BG wird langfristig bis zum Alter 100 Jahre auf $\leq 0,6$ gebracht Langfristige Entwicklungssteuerung bis zur Erlassung in die natürliche Entwicklung über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren.
S Sonderbewirtschaftung dauerhafte Entwicklungssteuerung nötig	Bestände mit besonderer Bewirtschaftung wie z. B. Waldweide, Nieder- und Mittelwälder
	Entwicklungsmaßnahmen Dauerhafte Entwicklungssteuerung erforderlich, diese wird individuell in den Naturerbeentwicklungsplänen konkretisiert



Handlungsrahmen für die Waldentwicklung

- Förderung standortheimischer Baumarten unter Ausnutzung der Naturverjüngung
- Verbesserung von Strukturen innerhalb der Bestände und an Waldrändern
- Entnahmen nicht standortheimischer Baumarten
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen, Anreicherung von Totholz
- Erhalt bestehender Nieder-, Mittel- und Hutewälder





Windwurf und Schneebruch werden als Teil der natürlichen Dynamik angesehen und nicht aufgearbeitet



DBU-Naturerbe Authausener Wald

Wildmanagement

Jagdliche Maßnahmen:



- **Naturschutzziele im Vordergrund**
- **Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen**



Überführung gleichaltriger Kiefernwälder in naturnahe Wälder durch Entwicklungssteuerung



Wildmanagement



Vorgaben:

- **Störeffekte minimieren**
- **An natürliche Regulationsmechanismen annähern**
- **Jagd waidgerecht ausüben (tierschutzkonform)**

Jagdmethoden

- **Intervalljagd mit Gemeinschaftsansitzen**
- **Großflächige, nach Möglichkeit revierübergreifende Gesellschaftsjagden mit Beunruhigung**



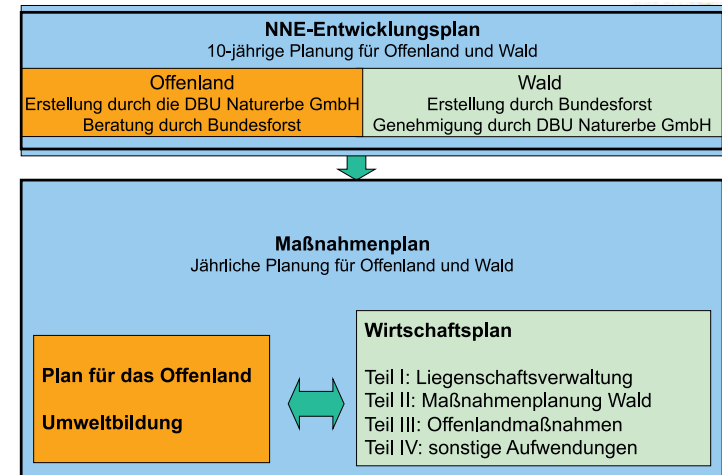
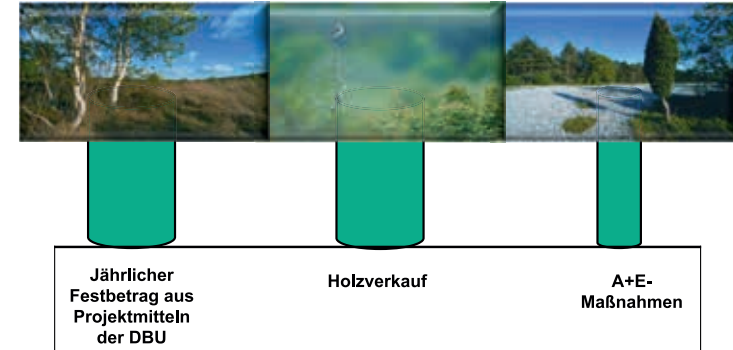


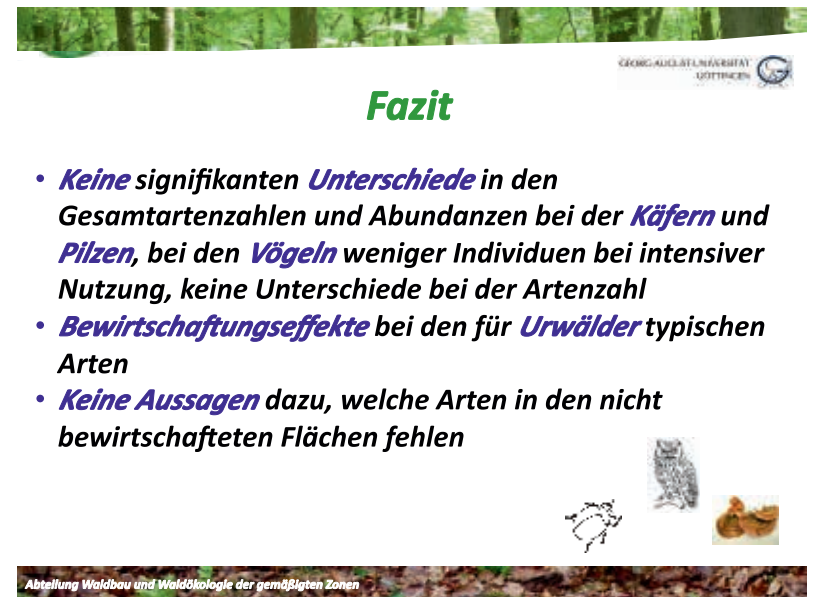
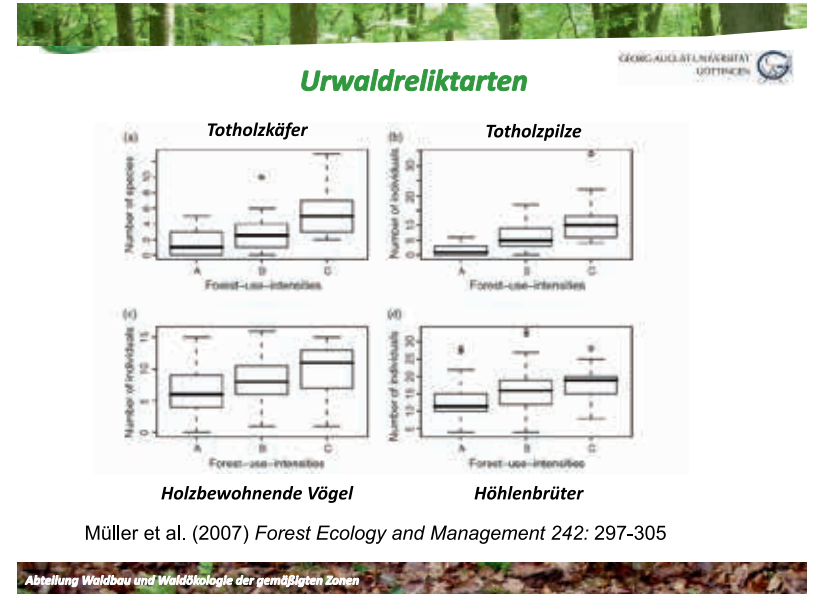
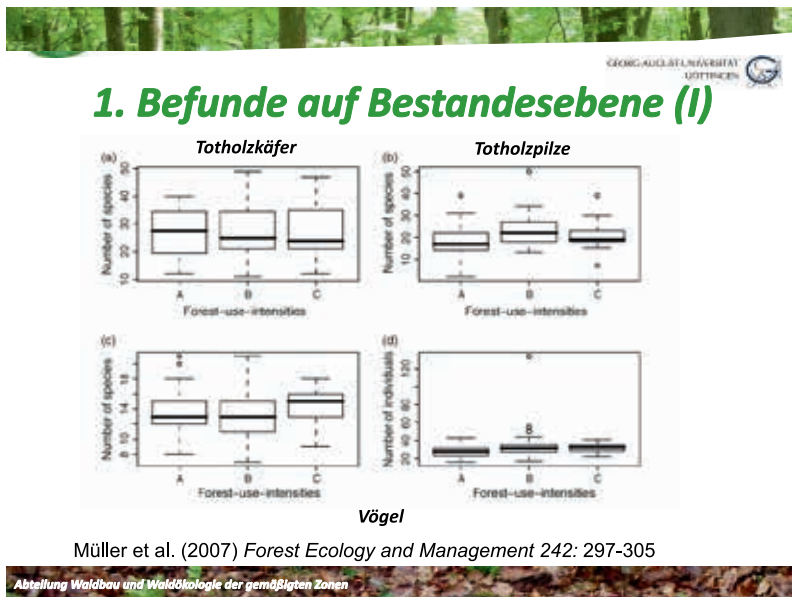
Kennzeichen des Wildmanagements

1. Liegenschaftsbezogene Jagdkonzepte
2. Naturschutzziele stehen im Vordergrund
3. Jagdruhe vom 1. Februar bis zum 31. August
4. Ausübung in Eigenregie, Jagderlaubnisscheine, keine Verpachtung der Jagd
5. Einsatz bleifreier Munition, Schießnachweis
6. Regelmäßiges Monitoring des Vegetationszustandes

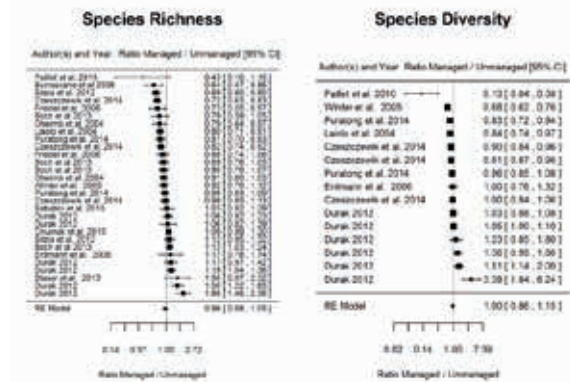


Säulen zur Finanzierung





1. Befunde auf Bestandesebene (II)



Dieler et al. (2017) *European Journal of Forest Research*, 136: 739–766

1. Befunde auf Bestandesebene (III)

Conservation Biology

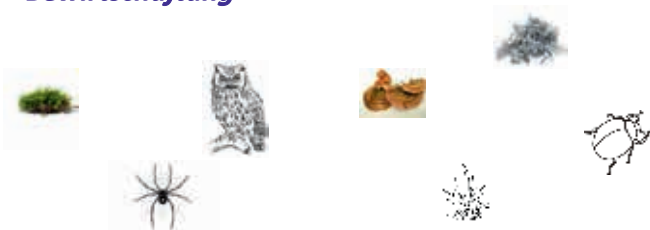
Review

Biodiversity Differences between Managed and Unmanaged Forests: Meta-Analysis of Species Richness in Europe

YOAN PAILLET,^{1,2} LAURENT BERGÈS,^{1,20} JOAKIM HJÄLTÉN,³ PÉTER ÓDOR,⁴ CATHERINE AVON,¹ MARKUS BERNHARDT-RÖRMERMANN,⁵ RIENK-JAN BIJLSMA,⁶ LUC DE BRUYN,^{7,8} MARC FUHR,² ULF GRANDIN,⁹ ROBERT KANKA,¹⁰ LARS ILUNDIN,⁹ SANDRA LUQUE,² TIBOR MAGURA,¹¹ SILVIA MATESANZ,¹² ILONA MÉSZÁROS,¹³ M. TERESA SEBASTIÁ,^{14,15} WOLFGANG SCHMIDT,⁵ TIBOR STANDOVÁR,³ BÉLA TÓTHMÉRÉSZ,¹⁶ ANNELI UOTILA,¹⁷ FERNANDO VALLADARES,¹² KAI VELLAK,¹⁸ AND RISTO VIRTANEN¹⁹

Fazit

- **Keine** signifikanten **Unterschiede** bei Artenzahlen und Diversität über alle Artengruppen hinweg
- **Keine** Effekte der **Zeit** seit dem Ende der **Bewirtschaftung**



Fazit



“Our quantitative review highlights a small, **marginally significant** effect of forest management on total species richness. Species richness tended to be **higher in unmanaged** than in managed forests (+6.8%), but the **response varied widely** among taxonomic groups.”



Einschränkungen:

- Schwerpunkt der Studien stammt aus dem **Boreal** (84 von 120, d.h. 70%)
- Negative Effekte des Managements nur für **Kahlschlag mit Baumartenwechsel**
- **Ergebnisse** hinsichtlich selektiver Nutzung **unklar**:
 “species richness was ... slightly negatively affected in the selective felling .. types”,
 an anderer Stelle:
 “The effect of selective cuttings ... was not significant ...”

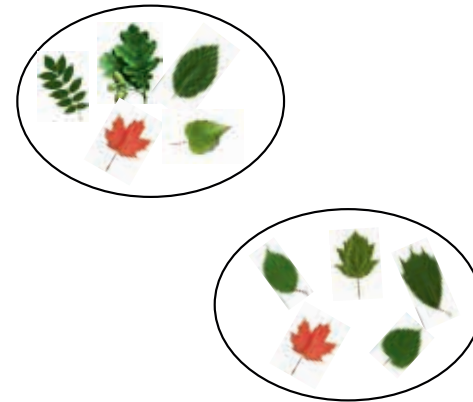


Nachteil an Studie I,II, und III

- Paarvergleiche (Bestände in einer bestimmten Entwicklungsphase, meistens Altbestände) vergleichen Zustände, aber keine Systeme (**α- versus γ-Diversität**)



Diversitätsmaße



α-Diversität: Mittlere Zahl der Baumarten pro Bestand $(5 + 5)/2 = 5$

β-Diversität: in wie vielen Arten unterscheiden sich die Bestände = 4

γ-Diversität: Gesamtzahl der Arten in einem Gebiet $(5 + 4) = 9$



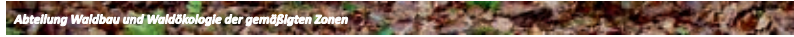
Diversitätsmaße

80	80	80	80
90	120	90	120
<hr/>		<hr/>	
85	100	α-Diversität	85
α-Diversität		β-Diversität	20
		γ-Diversität	105
			100

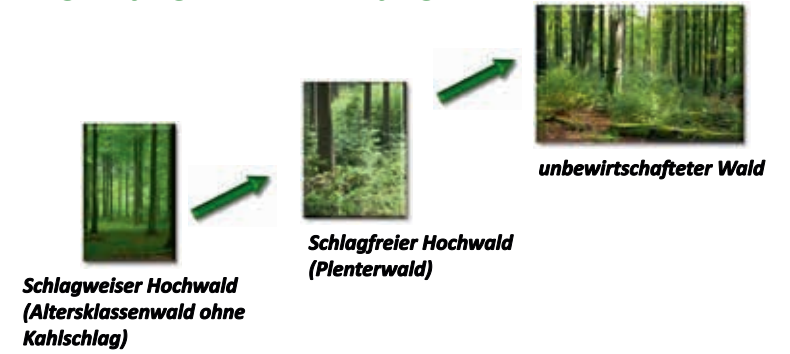


“Overall goals are on the one hand to understand the effects of land use on biodiversity, and on the other to understand the modifying role of biodiversity change for land-use effects on ecosystem processes“

Fischer et al. (2010) Basic and Applied Ecology, 11: 473-485



Hypothese: die Artenvielfalt in Buchenwäldern steigt in folgender Reihenfolge



Welchen Einfluss hat die Waldbewirtschaftung auf die Biodiversität?

Betriebsformen

- Schlagweiser Hochwald
• Schlagfreier Hochwald
• Keine Nutzung



Biodiversität



Hypothese 1: die Artenvielfalt steigt in folgender Reihenfolge





Räumliche Skala der Heterogenität

Innerhalb eines Bestandes

Habitat-/Environmental heterogeneity enhances biodiversity
(MacArthur & MacArthur 1961; Wilson 2000)

Zwischen Beständen

MacArthur & MacArthur (1961): *Ecology* 42, 594–598; Wilson (2000): Blackwell Science, Oxford, 53–69.

Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen

Datenbasis:

Bakterien

Vogel

Netzflügler

Fledermäuse

Käfer

Ektomykorrhiza

Spinnen

Totholzpilze

Flechten

Moose

Weberknechte und Pseudoskorpione

Wanzen

Hautflügler

Gefäßpflanzen

Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen

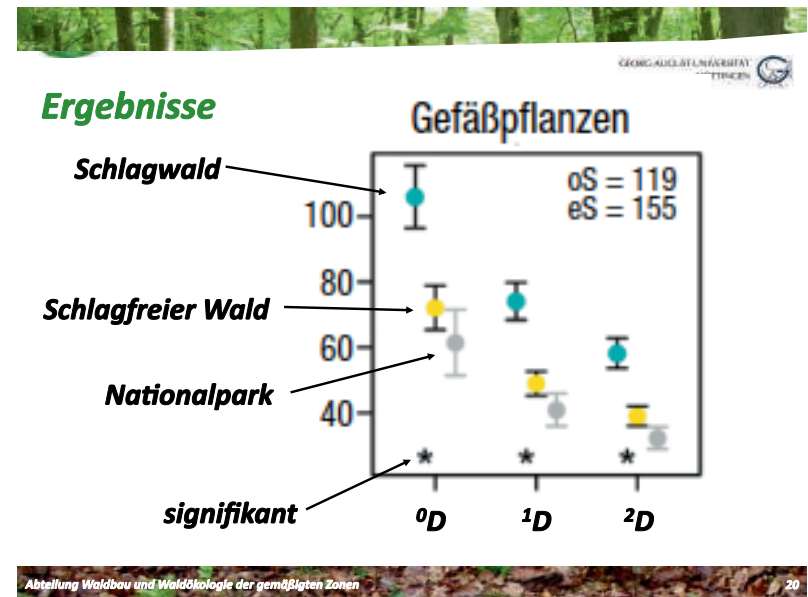
Datenbasis: 46 Buchenbestände

17 Flächen (3 Dickungen, 3 Stangenhölzer, 4 mittlere Baumhözer, 4 starke Baumhözer, 3 Altbestandsschirme über Verjüngung) **Je 1 ha**

13 Flächen (Buchenplenterwälder in Thüringen) **Je 1 ha**

13 Flächen (Nationalpark Hainich) **Je 1 ha**

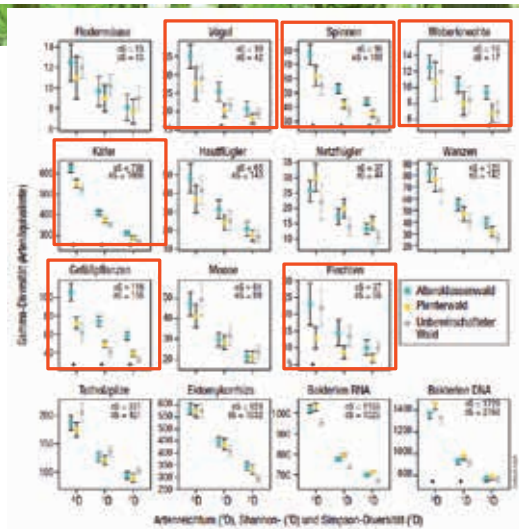
Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen



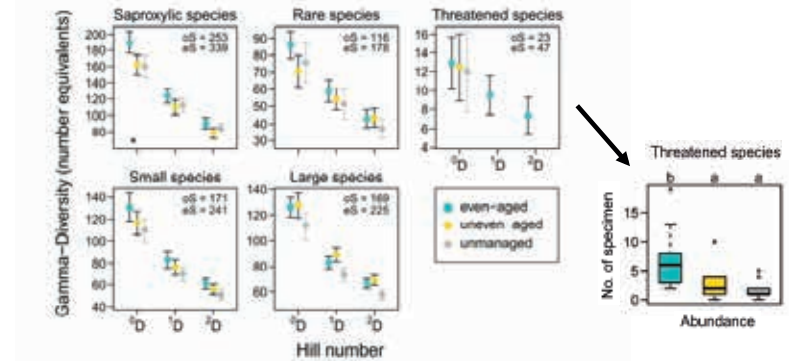


Ergebnisse

- Im schlagweisen Hochwald bei 6 von 15 Artengruppen signifikant mehr und nur bei den Bakterien weniger Arten als im schlagfreien Wald

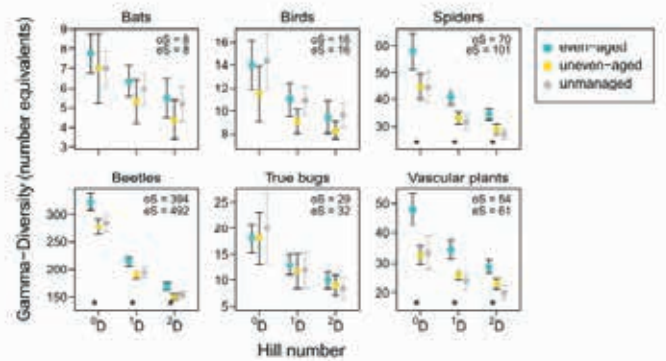


Ergebnisse



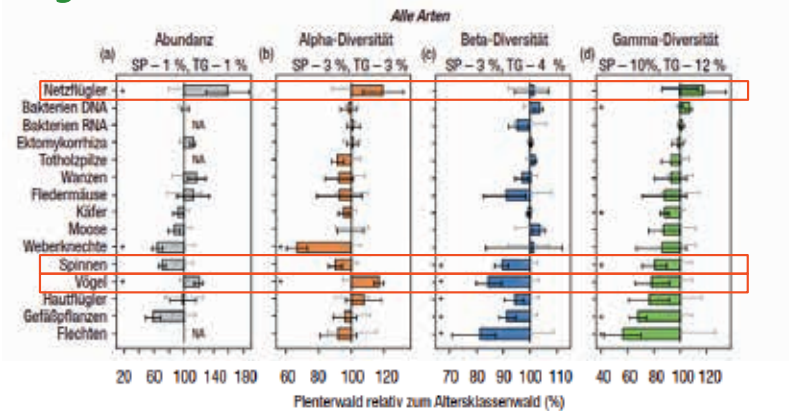
- gilt tendenziell auch für Totholzkäfer und seltene Käferarten

Ergebnisse

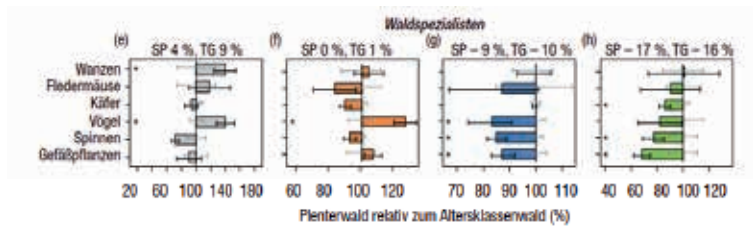


- gilt auch für die Waldspezialisten

Ergebnisse



Ergebnisse



Fazit :

Die Hypothese, nach der die Artenvielfalt im schlagfreien Wald höher ist als im schlagweise bewirtschafteten ...



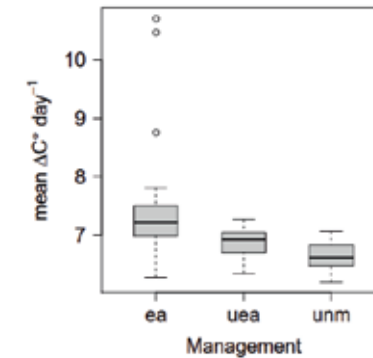
Schlagweiser Hochwald
(Altersklassenwald ohne Kahlschlag)



Schlagfreier Hochwald
(Plenterwald)

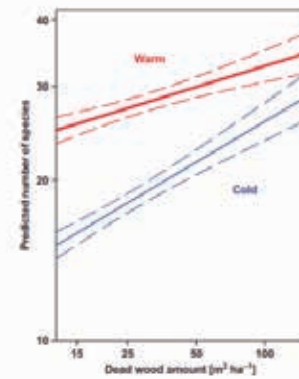
... kann nicht bestätigt werden!

Erklärungsansatz



• Systeme unterscheiden sich in den abiotischen Bedingungen

Bedeutung der abiotischen Bedingungen

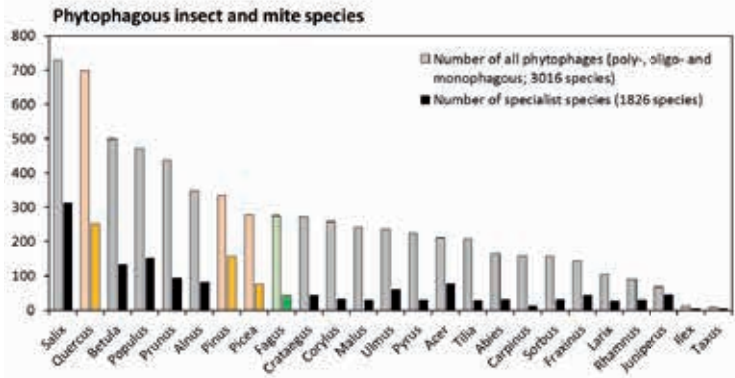


"... our results provide strong evidence that in Europe's temperate forests, **lower amounts** of dead wood are **less critical** under **warm conditions** than under cold conditions ..."

Müller et al. (2015) *Ecography*, 38: 499-509



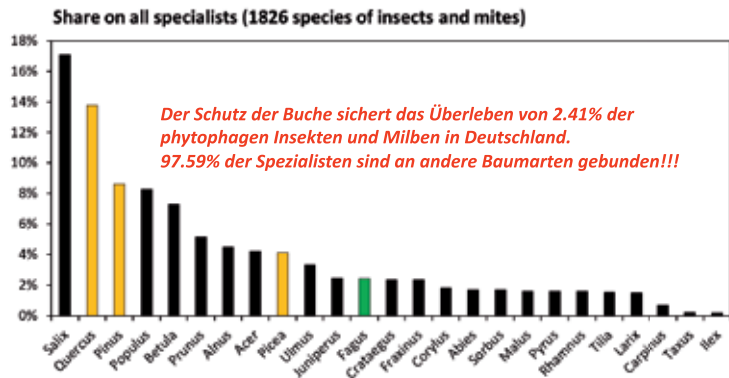
Baum-Gattungen und phytophage Arthropoden



Brändle M, Brandl R (2001) *Journal of Animal Ecology* 70 (3):491-504



Baum-Gattungen und phytophage Arthropoden



Brändle M, Brandl R (2001) *Journal of Animal Ecology* 70 (3):491-504



Schlussfolgerungen

- Geeignete forstliche Bewirtschaftungsformen wirken sich auf Landschaftsebene **nicht zwangsläufig negativ** auf die Entwicklung der Biodiversität von Buchenwäldern aus.
- Waldbausysteme, die auf der **Landschaftsebene** eine **räumliche und zeitliche Heterogenität** erzeugen, scheinen die **Biodiversität positiv** zu beeinflussen (Heterogenität zwischen den Beständen offenbar wichtiger als Heterogenität innerhalb der Bestände)



Schlussfolgerungen

- **Ungleichaltrige Buchenwälder** haben viele Vorteile (u. a. Wirtschaftlichkeit, Stabilität). Hinsichtlich der Biodiversität scheinen sie in der derzeitigen Ausprägung **etwas schlechter** abzuschneiden als Altersklassenwälder, wenn man bei diesen alle Altersstadien berücksichtigt.
- **Multifunktionale Forstwirtschaft** schließt neben **genutzten auch ungenutzte Flächen** ein; beide leisten einen bedeutenden Beitrag für den Erhalt einer hohen Artenvielfalt.



VORTRAG VON HERRN GEORG SCHIRMBECK, PRÄSIDENT DES DFWR

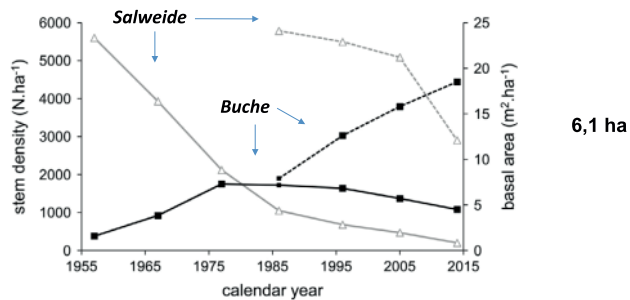


Harvesova 2016

Lintgen



Welche Rolle spielen die frühen Phasen der Bestandesentwicklung (z. B. nach Störungen)?



Jaloviar et al. (2017) *Forest Ecology and Management*, 399: 197-205

Lintgen

Gleich nach „der Wende“ 1990, habe ich als Landtagsabgeordneter in der Nähe von Helmstedt mit vielen Kollegen Bäume auf den Flächen des früheren Todesstreifen gepflanzt. Damals stellten wir uns schon die Frage: „Was soll auf den ganzen Flächen, die 40 Jahre für den „Sicherungsschutz der DDR“ genutzt wurden, eigentlich zukünftig geschehen?“

Zuerst ging natürlich nur wenig. Mit hohem Aufwand musste das ganze Areal nach Explosivstoffen abgesucht werden. Nichtsdestoweniger gab es gleich die Idee, den ganzen Sicherungsstreifen quasi als Mahnmal zu erhalten. Daraus entstanden die Ideen für das „Grüne Band“ – ein geschlossenes Naturschutzgebiet in der Mitte von Deutschland.

Die deutsche Bundesstiftung Umwelt hat später den ehemaligen sowjetischen Staatspräsidenten und Parteichef Michail Gorbatschow mit dem deutschen Umweltpreis ausgezeichnet. Eine symbolische Auszeichnung, denn ohne die von Michail Gorbatschow wesentlich beeinflusste Politik der 1980iger

Jahre, wäre die Nutzungsänderung vom Sicherungsstreifen zum Naturschutzgebiet nicht möglich gewesen.

Parallel zu den Überlegungen zum „Grünen Band“ stellte sich der Bundesregierung die Aufgabe, die von der Roten Armee und der Volksarmee freigegebenen riesigen Militärgelände einer neuen Nutzung zuzuführen. Ohne Detailuntersuchungen vorgenommen zu haben, wusste man:

1. Diese Gebiete haben eine hohe naturschutzfachliche Qualität.
2. In diesen Gebieten liegen erhebliche Altlasten – auch noch aus dem Dritten Reich.

Nach Abwägung aller Argumente wurde im Koalitionsvertrag von 1995 der Großen Koalition die Gründung der Naturerbe GmbH verankert.

Der damalige Generalsekretär der DBU sah darin eine große Chance für den Naturschutz. Nichtsdestoweniger musste er darauf hinweisen, dass die Naturerbe GmbH als 100%ige Toch-



ter der DBU, diese Flächen nur übernehmen könnte, wenn die Bundesrepublik Deutschland auch zukünftig wesentliche Teile des Altlastenrisikos übernimmt. Gleichzeitig müsse es in der Entwicklungszeit des Naturschutzgebietes auch möglich sein, die vorhandenen Forstflächen wirtschaftlich zu nutzen.

Nach umfangreichen Diskussionen im Haushaltsausschuss des deutschen Bundestages wurde schließlich auch so entschieden. In den folgenden Jahren sind dann in mehreren Tranchen die Flächen an die Naturerbe GmbH übertragen worden. Diese Flächen werden nach Fachplänen der DBU-Naturerbe GmbH auch weiter vom Bundesforst der BIMA verwaltet/bewirtschaftet/gestaltet.

In der Zwischenzeit hat die Naturerbe GmbH ein hölzernes Musterhaus als Verwaltungsgebäude in Osnabrück neben dem Kommunikationszentrum der DBU gebaut. In den verschiedenen Naturschutzgebieten hat die Naturerbe GmbH mit beispielhaften Aktionen auf Ihre Aufgaben und Ziele aufmerksam gemacht.

Als Mitglied des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages und der Aufsichtsgremien der DBU und der Naturerbe GmbH durfte ich an dieser Entwicklung mitwirken. Es war eine interessante, spannende und wichtige Aufgabe.

Glück Auf!
(Es gilt das gesprochene Wort!)



Jahrestagung NFV 2018

Dr. Heike Schneider
DBU Naturerbe GmbH, Osnabrück



DBU-Naturerbeflächen

- ca. 70.000 ha
- 70 Liegenschaften
- Übertragungen in 3 Tranchen (2008, 2013, 2016)
- Ca. 80% Wald (1.+2. Tranche)
- 1/3 davon naturnah
- trägt zum Erreichen des NBS-Ziels der natürl. Entwicklung auf 5% der Waldfläche bzw. 2% der Fläche Deutschlands bei
- Authausener Wald (Sachsen) zusammenhängendes Wildnisgebiet (1000 ha)





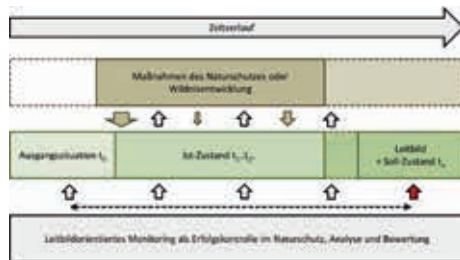
Instrumente des Naturschutzes

1. Leitbilder = Oberziele des Naturschutzes auf den Flächen des Nationalen Naturerbes

2. NE-Planung mit den Kernelementen
 - Erfassung ökologischer Grundlagen
 - Defizitanalyse, Konkretisierung der Naturschutzziele
 - Maßnahmenplanung

3. Management = zentrales Instrument zur Umsetzung der Schutzziele

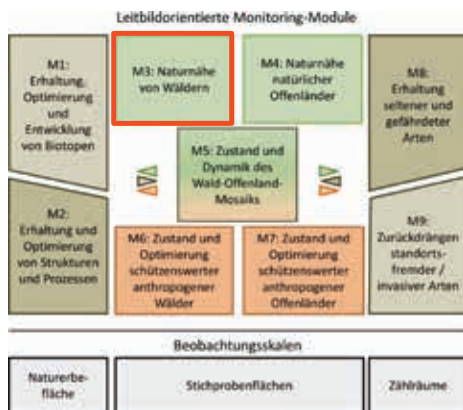
4. Leitbildorientiertes Monitoring = Erfolgskontrolle der Maßnahmen des Naturschutz auf der Einzelfläche und der übergeordneten Ziele des Nationalen Naturerbes



Culmsee & Wahmhoff, 2013, NuL 88(5): 204-212.



Monitoring-Module DBU Naturerbe GmbH



Culmsee & Wahmhoff, 2013, NuL 88(5): 204-212.

Monitoring: Naturnähe von Wäldern

WiNat – Wildnis Naturerbe Naturwald-Entwicklung und Wildnisgebiet-Umsetzung im Nationalen Naturerbe

- **Projektlaufzeit:** 01.08.2014 – 31.07.2019
- **Finanzierung:** BMUB/BfN und BMBF, Bundesprogramm Biologische Vielfalt
- **Projektpartner:**
 - (1) DBU Naturerbe GmbH
Biodiversitätsmonitoring, Synthese der Naturnähe-Bewertung und Verbundkoordination
 - (2) Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
Totholz und Struktur reifer Waldentwicklungsstadien
 - (3) Georg-August-Universität Göttingen, Pflanzenökologie und Ökosystemforschung
Funktionelle Biodiversitätsindikatoren



Hintergrund

NBS-Ziele:

- 5% Wälder mit natürlicher Entwicklung
- 2% Wildnisgebiete (>1000 ha)

Eigenschaften europäischer Wildnisgebiete:

- **Nutzungsverzicht** („non-intervention management“)
- **Ablauf natürlicher Prozesse** (Sukzession, Mosaik-Zyklen, Lebensraum für Wildtiere, natürliche Stoffkreisläufe)
- **Natürlichkeit** (heimische Arten und Lebensräume)
- **Ausdehnung** (Mindestflächengröße)



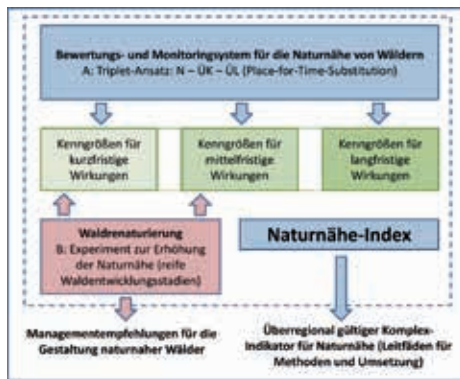
© Culmsee (2012)

Seit > 600 Jahren nutzungsfreier Wald im Białowieża Nationalpark (Weißrussland)

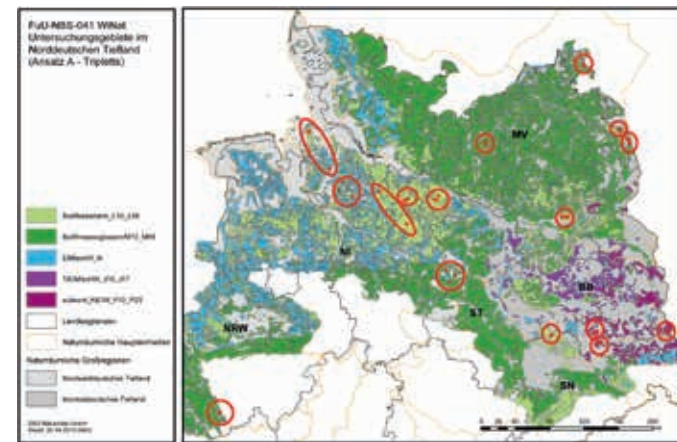
Untersuchungsgebiete



Konzeptioneller Ansatz des WiNat-Projekts



Untersuchungsgebiete: pnV





Naturnähe-Monitoring

leben.natur.vielfalt
Das Bundesprogramm

WaNat – „Wildnis Naturerbe“ Gefördert von: [Logos]

Datenerhebung

- 10 Probekreise je Kategorie
- Randomisierte Anordnung
- Mindestabstand zu anderen Probekreisen und Wegen

März 22, 2019 [Logos]

leben.natur.vielfalt
Das Bundesprogramm

WaNat – „Wildnis Naturerbe“ Gefördert von: [Logos]

Versuchsflächenauswahl

Natürliche Entwicklung (N) Kurzfristige Überführung (ÜK) Langfristige Überführung (ÜL)

März 22, 2019 [Logos]

leben.natur.vielfalt
Das Bundesprogramm

WaNat – „Wildnis Naturerbe“ Gefördert von: [Logos]

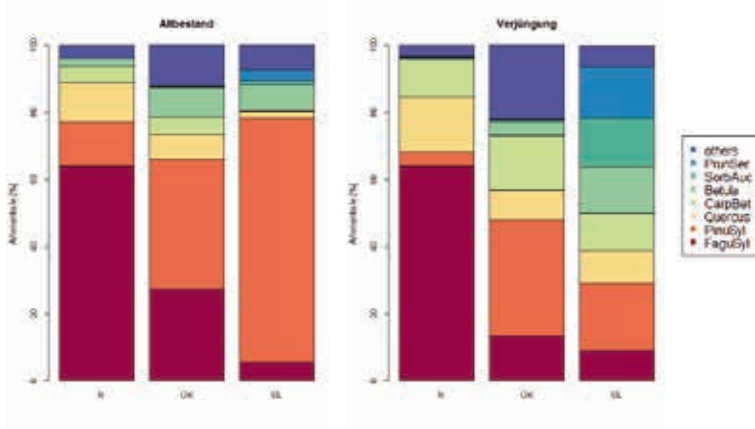
Parameter des Naturnähe-Index

Tab. 2. Untersuchte Kenngrößen der Kategorien Struktur (S), Biodiversität (B) und Funktion (F) für die Naturnähe-Bewertung auf Bestandesebene und ihr zeitlicher Bezug. Hypothetisch können, je nach Kenngröße, Wirkungen kurzfristig (in 1-2 Jahren), mittelfristig (in bis zu 10 Jahren, d.h. entsprechend eines Forsteinrichtungs-Planungszeitraums) oder langfristig (in >10 Jahren, d.h. in Jahrzehnten bis Jahrhunderten) nachweisbar sein.

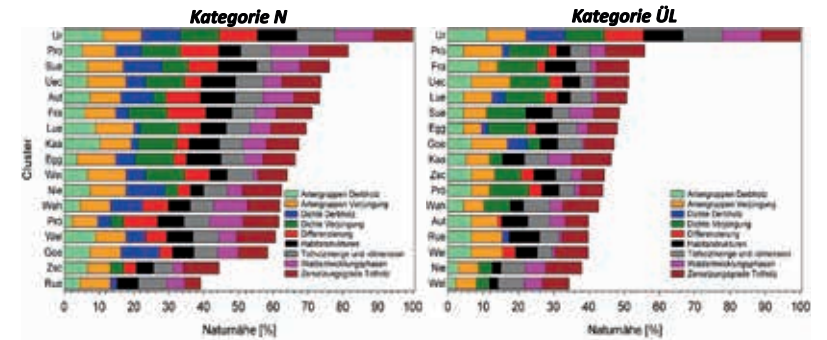
Kenngröße	Kategorie	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	AP
Waldstruktur	S	(x)	x	x	U1, F1, F2
Totholz	S		x	x	F1, F2
Höhlenbäume	S		x	x	F1
Biomasse-C-Vorrat	S		x	x	F2
Oberirdische Produktivität	F	(x)	x	x	F2
Boden-C- und N-Vorräte	F	(x)	x	x	F2
Baumverjüngung	F	x	x	x	U1
Krautschichtvegetation	B	x	x	x	U1
Xylobionte Käfer	B	x	x	x	U1
Pilze	B	(x)	x	x	U1
Epiphyt, Flechten/Moose	B			x	F2



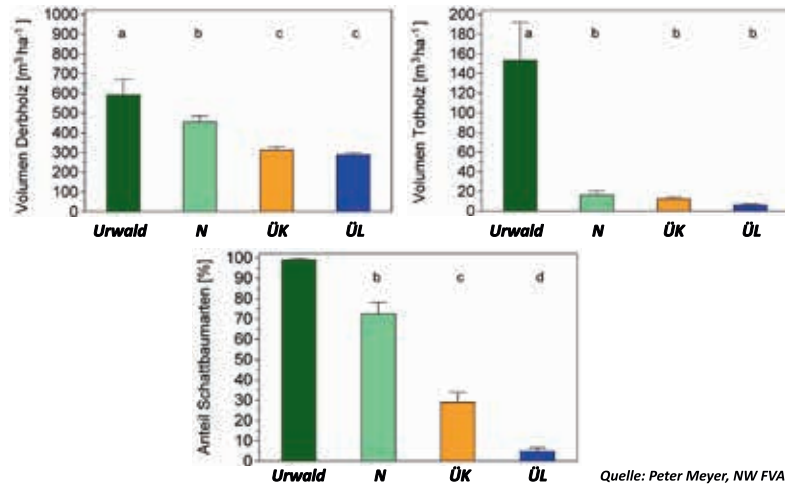
Waldstruktur



Teilindikator „Naturnähe der Strukturen reifer Waldentwicklungsstadien“



Quelle: Peter Meyer, NW FVA



Quelle: Peter Meyer, NW FVA

Biodiversität

- Arten in N > ÜK > ÜL bei
 - Bodenvegetation (Zeigerpflanzen geschlossener Wälder)
 - Epiphytische Flechten und Moose
 - Xylobionte Käfer (insb. RL-Arten)
 - 85.908 Individuen aus 809 Arten (60% Xylobionte)
 - 6 Urwaldreliktarten nach Müller et al. (2005)
 - Pilze
 - 27.746 Funde aus 1.503 Arten gefunden
 - zahlreiche RL-Arten, Naturnähezeiger nach Blaschke et al. (2009)



Experiment zur Waldrenaturierung

WiNat – „Wildnis Naturerbe“

Versuchsansatz



Experimenteller Ansatz zur Waldrenaturierung (Förderung von Merkmalen reifer Waldentwicklungsstadien)

In den Varianten 1-3 wird durch aktive Renaturierungsmaßnahmen eine zunehmende strukturelle Komplexität (Naturnähe) erzeugt; in Variante 4 wird die Nutzung sofort aufgegeben (passive Renaturierung).

März 22, 2019



WiNat – „Wildnis Naturerbe“

Untersuchungsflächen



März 22, 2019



WiNat – „Wildnis Naturerbe“

Versuchsanordnung



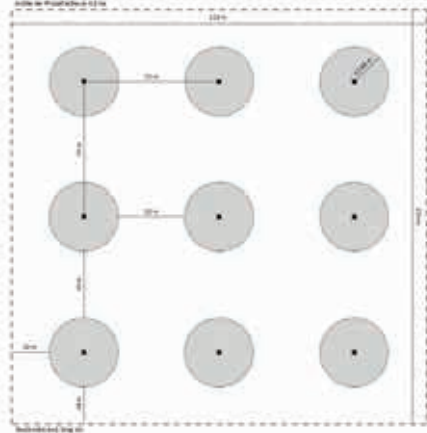
März 22, 2019





Aufbau des Experiments

- 16 Probeflächen à 9 Probekreise (n=144)
- Größe jeweils ca. 4,6 ha
- Raster: 3 x 3 Probekreise
- Probekreisradius = 17,84 m = 0,1 ha
- Abstand zw. Mittelpunkten ≈ 70 m
- Abstand zw. Rändern = 35 m
- Abstand zum Bestandesrand ≥ 20 m
- Die Hälfte der Flächen wurden gezäunt



Maßnahmenumsetzung

- **Anfang 2016: Holzeinschlag, Umschieben und Ringeln der Bäume**



Foto: M. Kunze

Variante 1



Foto: M. Kunze

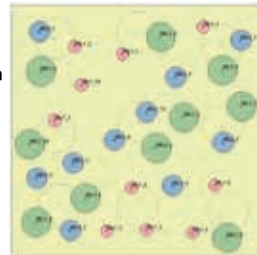
Varianten 2 und 3

- **Frühjahr 2016: Zaunbau**
- **November 2016: Pflanzung**

Maßnahmenumsetzung

Ende 2015: Auszeichnen der Bäume in den Lücken

- Lückengrößen: 100, 250, 500 m²
- 30 Lücken/Fläche, 10 je Größe
- Randomisierte Anordnung
- Auflichtung von 20% des Bestands und der Probekreise



Maßnahmenumsetzung



Foto: Elmka (2018)

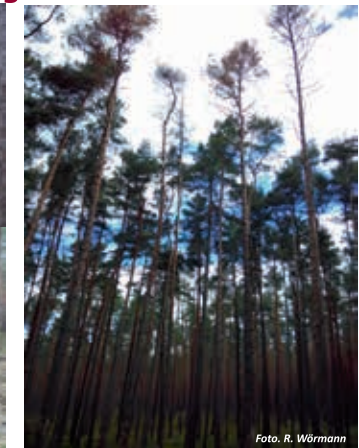


Foto: R. Wärmann



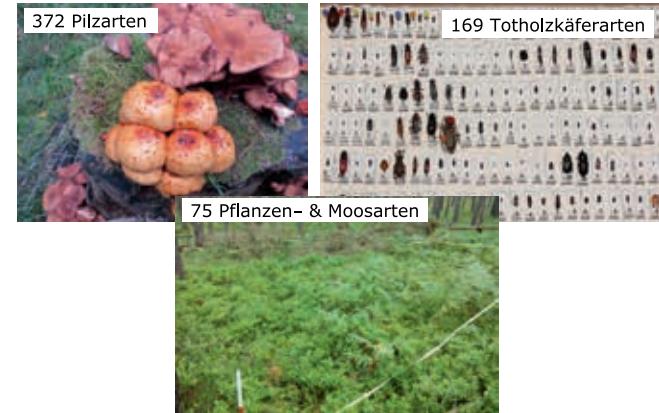
Datenerhebung

Tab. 3. Untersuchte Kenngrößen der Kategorien Struktur (S), Biodiversität (B) und Funktion (F) auf den Versuchsflächen (Ansatz B).

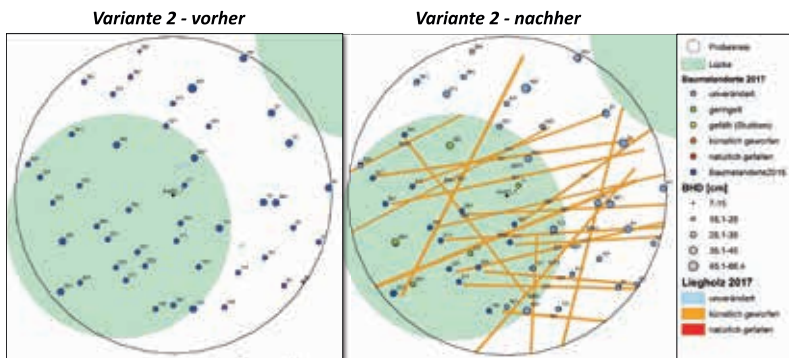
Kenngröße	Kategorie	AP
Waldstruktur	S	F1
Totholz	S	F1
Boden-C- und N-Vorräte	F	F2
Baumverjüngung	F	U1
Krautschichtvegetation	B	U1
Xylobionte Käfer	B	U1
Ektomykorrhiza-Pilze, Holz- und Streuzersetzer	B	U1

Nullaufnahmen in 2015
Wiederholungsaufnahmen in 2016 und 2017

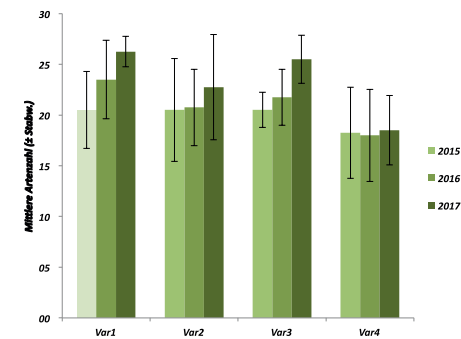
Biodiversität



Waldstruktur



Vegetation





Ausblick

- Datenauswertungen
- Entwicklung des Naturnähe-Index
- Methodenleitfäden (Naturnähe-Monitoring, Waldrenaturierung)
- Workshops für Fachpublikum aus Forstwirtschaft und Naturschutz



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Waldbehandlungskategorien

Waldkategorien im DBU Naturerbe

Waldkategorie	Waldbestände	
	Kiefernbestände ¹	sonstige Bestände
N natürliche Waldentwicklung ohne weitere Eingriffe Entwicklungsmaßnahmen: Ohne weitere Entwicklungsmaßnahmen außer Verfallsrechnung und Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden auf Flächen Dritter	Alle Bestände ab 101 Jahre mit einem Reifeungsgrad (RG) ≥ 5.9 ²	Alle Bestände, die zu mind. 80 % aus standortfremden Baumarten im Hauptbestand bestehen ³
DK Überführung: kurzfristig innerhalb von bis zu 25 Jahren begrenzte Eingriffe zur Entwicklungssteuerung notwendig Entwicklungsmaßnahmen: alle Bestände ab 81 Jahre	RG wird innerhalb von 20 Jahren auf ≥ 0.8 gebracht Der Waldzustand erfordert bis zum Überlassen in eine natürliche Entwicklung begrenzte Eingriffe in einem Zeitraum von bis zu 20 Jahren	Standortfremde Baumarten mit einem Mischungsanteil ≥ 30 % im Hauptbestand und einem Flächenanteil standortfremder Baumarten über alle Bestandeschichten ≥ 10 %
UL Überführung: langfristig (über 20 Jahre hinaus) langfristige Entwicklungssteuerung notwendig Entwicklungsmaßnahmen: RG wird langfristig bis zum Alter 100 Jahre auf ≥ 0.8 gebracht Langfristige Entwicklungssteuerung bis zur Entlassung in die natürliche Entwicklung über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren	alle Bestände bis 80 Jahre	Standortfremde Baumarten mit einem Mischungsanteil ≥ 30 % im Hauptbestand und einem Flächenanteil standortfremder Baumarten über alle Bestandeschichten ≥ 10 %
S Sonderbewirtschaftung bewerkstelligte Entwicklungssteuerung möglich Entwicklungsmaßnahmen: Bestände mit besonderer Bewirtschaftung wie z. B. Wildweide, Nieder- und Mittelklasse Dauerhafte Entwicklungssteuerung erforderlich, dass wird individuell in den Naturerbeerichtungsplänen konkretisiert	Bestände mit besonderer Bewirtschaftung wie z. B. Wildweide, Nieder- und Mittelklasse	nicht standortfremde Baumarten werden langfristig bis zu einem Mischungsanteil von ≥ 10 % im Hauptbestand sukzessive entnommen

Wildnis-Definition

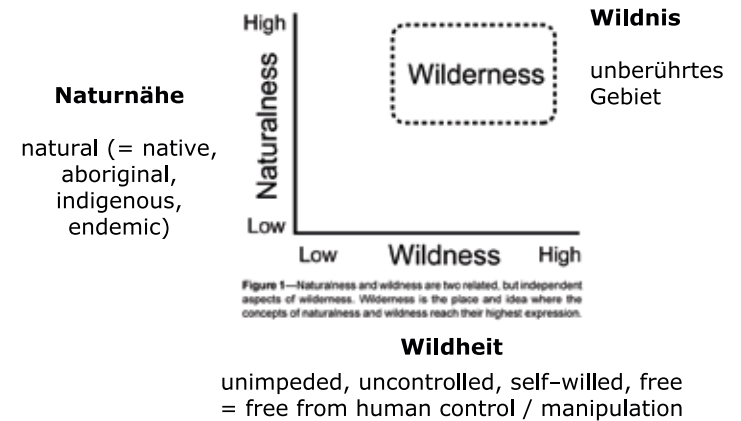


Figure 1—Naturalness and wildness are two related, but independent aspects of wilderness. Wilderness is the place and idea where the concepts of naturalness and wildness reach their highest expression.

Landres et al. (2000) USDA



Waldstruktur

Aufnahme-Layer	Parameter	N	ÖK	ÖL	Gesamt
Lebendes Derbholz (BHD ≥ 7cm)	Ø Baumarten	19	24	16	33
	Ø Durchmesser	33,0	26,0	23,9	26,5
	Stammzahl/ha	252	406	541	400
	Grundfläche/ha	29,1	27,1	28,1	28,2
	Volumen/ha	454,9	312,3	288,8	352,0
Totholz (stehend: BHD ≥ 7cm, liegend: BHD ≥ 20 cm)	Stückzahl/ha (stehend)	5	10	21	12
	Volumen/ha (stehend)	1,2	1,6	1,7	1,5
	Stückzahl/ha (liegend)	25	44	17	29
	Volumen/ha (liegend)	10,2	8,5	3,2	7,3
	Anzahl Habitate/ha	18	13	10	14
Verjüngung (Alle Höhenklassen, BHD < 7cm)	Individuen/ha	722	641	355	573
	Arten	21	24	25	34
	Verbiss [%]	18,1	23,8	45,4	29,12



Die Vortragenden stellten sich anschließend der Diskussion: Prof. Dr. Ammer, Georg Schirmbeck, Dr. Heinz-Otto Denstorf, Dr. Heike Schneider, Dr. Christian Eberl v.l.n.r.

ZUSAMMENFASSUNG DER MODERATION UND DISKUSSION

Im Rahmen der sich an die Vorträge anschließenden Diskussion wurde sehr intensiv über die Frage diskutiert, wer die Ziele einer geplanten Flächenentwicklung in der freien Landschaft festlegt. Grundsätzlich ist dieses in unserer Gesellschaft vorrangig der Eigentümer, der dieses im Rahmen der ggf. einschränkenden Gesetz- und Verordnungsvorgaben vornimmt. Für die Flächen des nationalen Naturerbes wurden diese Ziele zwischen dem übertragenden Bundeseigentümer und der empfangenden Bundesstiftung festgelegt. Neben der Zielerfüllung wird auch ständig über das Monitoring und die Begleitforschung geprüft, ob sich die Flächen des nationalen Naturerbes in die vereinbarte Zielrichtung entwickeln.

Einige Teilnehmer betrachteten die Zielrichtung „Prozessschutz“ durchaus kritisch. Der Schutz von vermeintlich natürlichen Prozessen durch Unterlassen in stark durch den Menschen veränderten Systemen wie den Konversionsflächen muss nicht zwangsläufig mit dem Ziel Biodiversität resp. Artenvielfalt auf den vorhandenen Flächen übereinstimmen. Eine dauerhafte Zielkontrolle und die Prüfung von Maßnahmen und ggf. auch weiteren „Eingriffen“ zur Erhaltung der Artenvielfalt sollte daher denkbar bleiben. „Das nationale Naturerbe als Vertrag zwischen den Generationen wird sich in der Zukunft nicht allein durch Unterlassen erhalten“, betonte der Vorsitzende des NFV Dr. Eberl, „wir werden sicher auch in Zukunft gesellschaftspolitisch darum ringen, wie wir die gewünschte Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft nachhaltig sicherstellen“.

Waldstruktur

Übersicht des stehenden Bestandes (Anzahl Bäume) nach der Maßnahmenumsetzung (Stand April 2017).
 Unverändert = Baum befindet sich im selben Zustand wie 2015 (d.h. nicht von einer Maßnahme betroffen); geringelt = Im Zuge von Varianten 2 und 3 wurde der Stamm geringelt; gefällt (Stubben) = Baum wurde gefällt und entfernt (Variante 1); künstl. geworfen = Im Zuge von Varianten 2 und 3 umgeworfen -> ehem. stehende Bäume jetzt Liegholz; nat. gefallen = ohne menschliches eingreifen abgebrochene/gefallene Bäume.

Maßnahme	Exp 04	Exp 08	Exp 12	Exp 13	Exp 02	Exp 06	Exp 07	Exp 15	Exp 01	Exp 05	Exp 10	Exp 11	Exp 03	Exp 09	Exp 14	Exp 16	Σ
Variante	1				2				3				4				
unverändert	563	370	300	636	316	611	377	581	408	541	337	285	639	467	853	547	7831
gefällt	116	99	83	126													426
geworfen					50	61	66	94	67	69	72	47					526
geringelt					22	33	34	49	36	41	37	25					277
gefallen	1	1	4	5					1	1				5		1	19
Summe	680	470	387	767	388	705	477	724	511	652	447	357	639	472	853	548	9079
Anteil	19%				18%				20%				0%				



Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben



Immobilienaufgaben
Bundesanstalt für



**Exkursion des nordwestdeutschen Forstvereins
DBU Naturerbe Liegenschaft
Wersener Heide**

Jürgen Rost


Sparte Bundesforst
Bundesforstbetrieb Rhein-Weser – 06.06.2018



„Naturale Strukturdaten“

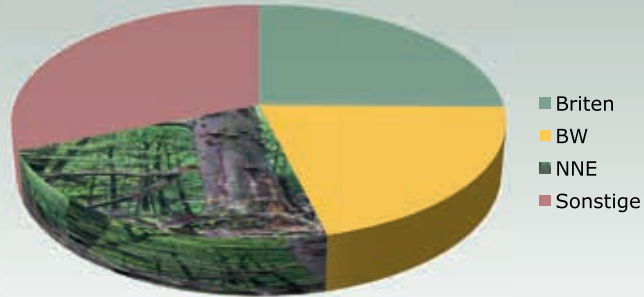
- 340 Forstliegenschaften
- 46.000 ha Gesamtfläche
- 25.000 ha Forstbetriebsfläche
- 60.000 Efm Hiebssatz pro Jahr
- 36.000 ha Eigenjagdfläche
- 27.000 ha FFH und Vogelschutzgebiete, Naturschutzgebiete und Nationalpark
- 10.000 ha Nationales Naturerbe
- 6.500 ha DBU - Naturerbe

[_Uebersichtskarte_2009_Rhein-Weser.pdf](#)

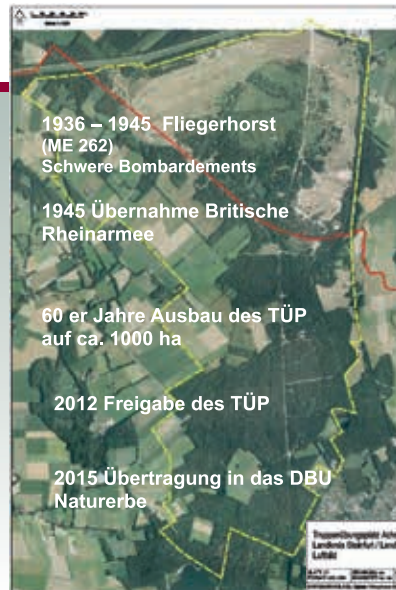




Flächenanteile Hauptkunden 2018



[DBU Flächen im BFB RhW.JPG](#)



1936 – 1945 Fliegerhorst
(ME 262)
Schwere Bombardements

1945 Übernahme Britische
Rheinarmee

60 er Jahre Ausbau des TÜP
auf ca. 1000 ha

2012 Freigabe des TÜP

2015 Übertragung in das DBU
Naturerbe

Truppenübungsplatz Achmer
Landesförster/Landesrätin
Lutz
AUFTRAG: 2016/10/10
VERFASST: 2016/10/10
VERGLEICH: 2016/10/10





„Vom Truppenübungsplatz zum NNE“

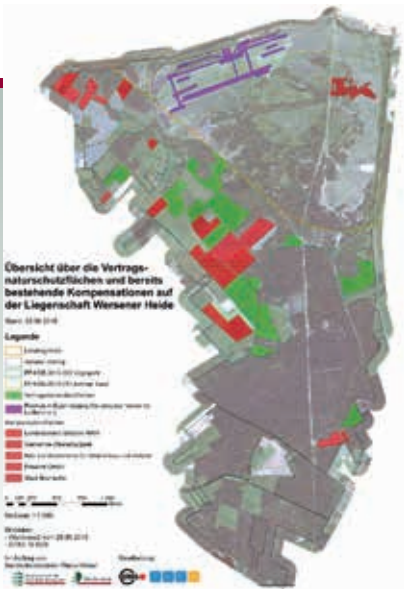


FFH-Gebiet „Vogelpohl“

SPA „Düsterdieker Niederung“

NSG „Seester Feld“

NSG „Haler Feld -Vogelpohl“



FFH-Gebiet „Achmer Sand“

NSG „Haseniederung“



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES NORDWESTDEUTSCHEN FORSTVEREINS am 6. Juni 2018 in Osnabrück

Beginn: 12.35 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
2. Erstattung des Aufwandes von Vorstandsmitgliedern/Beauftragten des Vorstandes durch Ausgabe einer Aufwandsspende
3. Aufwandsentschädigung des Geschäftsführers
4. Verschiedenes

TOP 1:

Der Vorsitzende Dr. Christian Eberl eröffnete die außerordentliche Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung des NFV, zu der satzungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde. Der Vorsitzende stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

TOP 2:

Der Vorstand hatte bei seiner Sitzung am 20. November 2017 den Beschluss gefasst, dass Mitglieder des Vorstandes und Beauftragte des Vereins nach Feststellung der Gemeinnützigkeit unseres Verbandes ihre Tätigkeiten und ihren Aufwand gegenüber dem Vorstand geltend machen können. I.d.R. wird dem/der Beauftragten kein Entgelt gezahlt sondern eine Aufwandsspende bestätigt.

Bei der letzten Kassenprüfung wurde angeregt, dass dieser Vorstandsbeschluss durch eine Beschlussfassung der Mitgliederversammlung bestätigt werden soll.

Die Mitgliederversammlung stimmte dem Verfahren der Ausstellung einer Aufwandsspende einstimmig zu.

TOP 3:

Eine Aufwandsentschädigung bis zu 720 Euro jährlich ist nach §3 Nr. 26a EStG steuerfrei, wenn sie für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei einem gemeinnützigen Verein gezahlt wird. Die Aufwandsentschädigung des Geschäftsführers liegt unterhalb dieser Ehrenamtspauschale.

Damit treffen alle in § 7 Nr. 6 gemachten Aussagen für den Vorstand weiterhin zu.

TOP 4:

Kein weiterer Wortbeitrag.

Ende: 12.50 Uhr

Protokollant:
Gerlach, Geschäftsführer



Exkursion DBU Naturerbe Wersener Heide am 06.06.2018 Tagung des nordwestdeutschen Forstvereins

Exkursion: ca. von 13:30 bis 15:30 Uhr

Exkursionspunkt Nr. 1: Heideentwicklung und Erhaltung von Halboffenbereichen

Wersener Heide Abt. 9 x
sowie

*Pflege und Erhalt von Sandmagerrasen
(FFH Lebensraumtyp 2330 Offene Grasflächen mit Silbergras
und Straußgras auf Binnendünen)*
Wersener Heide Abt. 15 x



Wersener Heide Abt. 9 x



Themen: Zurückdrängen aufkommender Sukzession und Heidepflegemaßnahmen durch Beweidung und/oder mechanische Pflegemaßnahmen, Offenhalten großer, zusammenhängender Sandmagerrasen, Flächenmanagement

Informationen:

Wersener Heide Abt. 9 x (Maßnahme auf ca. 6 ha)

(innerhalb FFH - Gebiet Vogelpohl, innerhalb NSG Haler Feld –Vogelpohl und Vogelschutzgebiet Düsterdieker Niederung, zu NRW ; Gem. Lotte).

Ehemaliger Biwakbereich und Verfügungsraum insb. für Kettenfahrzeuge (Kampfpanzer und Panzerartillerie).

Nach Wegfall der intensiven militärischen Nutzung komplette Verbuschung des ursprünglich offenen / halboffenen Bereiches mit Birken und Kiefernanflug.

Maßnahmen:

Öffnen der ursprünglichen Kulisse in Größe von 6 ha . Entnahme der Gehölze über Brennholzseltwerber im Zeitraum 2007 – 2014. Beseitigen sämtlichen Reisigs (Nährstoffentzug !) durch Verhacken / Entsorgen bzw. Nutzung von Reisig durch den Zoo Osnabrück als Futterholz für Dickhäuter. Beweidung von Teilflächen mit bis zu 18 Schafen im Zeitraum 2014 – 2016.

Seit 2014 Pflege über das Hotspot-Programm des BfN innerhalb der Gebietskulisse des Hotspots 22 über den Kreis Steinfurt (Mahd mit Abfuhr des anfallenden Mähgutes)



Wersener Heide Abt. 15 x

Wersener Heide Abt. 15 x (Maßnahme auf ca. 86 ha)

(innerhalb FFH Gebiet `Achmer Sand`, Größe insg. 278,17 ha zu Niedersachsen; Gem. Bramsche – Achmer - **siehe auch Anlage: LRT 2330**)

Ehemaliger Übungs- und Fahrbereich insb. für Rad-Kettenfahrzeuge

Nach Wegfall der intensiven militärischen Nutzung durch Abzug der Kettenfahrzeuge in 2007 bestand die Gefahr der Verbuschung großer Teilflächen insb. durch Kiefern Sukzession.

Maßnahmen:

2007 – 2012 Einsatz der `Geländebetreuungsstelle Senne` des Bundesforstbetriebes Rhein-Weser, mechanisches Offenhalten mit landwirtschaftlichem Großgerät (Schlegelmulcher, Mähwerke uä.) zu Lasten der brit. Streitkräfte, im Rahmen der Erhaltungsziele der FFH – Managementplanung.

2012 – 2016 Pflege der Flächen durch Mahd / Abfuhr des Mähgutes und Ausmagerung über teilweise Finanzierung durch Ersatzgelder des Landkreises Osnabrück.

Seit 2017 Pflege der Flächen nach Meldung und Digitalisierung großer Feldblöcke über die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und Verpachtung zur ökologisch orientierten landwirtschaftlichen Nutzung an einen Landwirt. Überwiegende Finanzierung über die EU – Flächenprämie.



Exkursionspunkt Nr. 2: Naturnahe Waldentwicklung auf DBU - Naturerbeflächen **Wersener Heide Abt. 10 a3**



Wersener Heide Abt. 10 a3



Wersener Heide Abt. 10 a3

Themen: Waldentwicklung / Überführung – kurzfristig (Ük)
Grundsätze der Entwicklungssteuerung
Verjüngungsmaßnahmen
Entwicklungssteuerung von Baumbeständen
Zielsetzungen im Endbestand
DBU – Zielbäume
Waldränder, Totholzanreicherung

Informationen:

Wersener Heide Abt. 10 a3 (Maßnahme auf ca. 7,8 ha)

Bestandteil FFH - Gebiet Vogelpohl, NSG Haler Feld – Vogelpohl
EU – Vogelschutzgebiet Düsterdieker Niederung

Kiefer 80 jährig, II.0 BG ca. 0,8 Oberhöhe 20,3 m
5,5 ha Drahtschmielen – Buchenwald auf grundfrischem Niederungssand, arm
2,3 ha Drahtschmielen – Buchenwald auf mäßig frischem Podsolsand, arm

Letzte Maßnahme:

FWJ 2015:

Durchforstung maschinell,
Freistellen potentieller DBU – Zielbäume , Förderung Laubholz,
Freistellen Kleinstgewässer (alte Bombertrichter)
Totholzerhalt, Förderung StEi- Verjüngung durch Lichtgabe
tlw. Ergänzung der Feinerschließung
Waldaußenrandgestaltung

Hiebsanfall : 55 EFm / ha insg. 430 Fm

Exkursionspunkt Nr. 3 : Grabenanstau/aufweitung,
Anlage Wiesentümpel,
Grünlandextensivierung,
Bewirtschaftung von Feuchtgrünland
Wersener Heide Abt. 10 x



Wersener Heide Abt. 10 x



Wersener Heide Abt. 10 x

Themen: Feuchtwiesenmanagement durch Vertragsnaturschutz und Kompensationsmaßnahmen, Pachtverträge und Flächenmanagement
Wiesenvogelschutz, Bodenbrüter
Artenschutzmaßnahmen

Informationen:

Wersener Heide Abt. 10 x (Maßnahme auf ca. 55 ha)

(innerhalb FFH - Gebiet Vogelpohl (Größe 259 ha) , innerhalb NSG Haler Feld – Vogelpohl und Vogelschutzgebiet Düsterdieker Niederung, zu NRW ; Gem. Westerkappeln
siehe auch Anlage: Natura 2000 - NR. DE-3613 – 303)

Großflächige Grünlandkomplexe im Bereich von Hase-Niederung und Seester Feld im Nordwesten des ehemaligen Truppenübungsplatzes.

Maßnahmen :
Grünlandextensivierung und tlw. Wiedervernässung größerer, zusammenhängender Wiesenkomplexe durch Vertragsnaturschutz und Kompensationsmaßnahmen (Flächenpool)

Etablierung des Vertragsnaturschutzes über den Kreis Steinfurt (Kultur – und Landschaftsprogramm KULAB) auf großer Fläche (ca. 25 ha) seit Mitte der 90er Jahre, Flächenbereitstellung für Kompensationsmaßnahmen (ca. 30 ha) insb. für den Landesbetrieb Straßenbau NRW (sechsstreifiger Ausbau der BAB A 1) sowie weiterer Eingriffsträger (Windparke und Kommunen)

Anschließend:

**Abschlussdiskussion /
Kaffee und Kuchen /
Kaltgetränke an der Forstdiensthütte**

Impressionen der Tagungsexkursion



Die drei Verantwortlichen Dr. Heinz-Otto Denstorf (DBU), Axel Gerlach und Dr. Christian Eberl (v.l.n.r.) freuen sich über eine gelungene Veranstaltung.

Fotos: NFV

Exkursion am 11.09.2018 des Nordwestdeutschen Forstvereines
Bei der Forstverwaltung von der Wense im Revier Wingst

Die Forstverwaltung von der Wense bewirtschaftet Forstreviere in Wingst, Westerberg, Meckelstedt und Axstedt mit einer Gesamtwaldfläche von ca. 1400 ha.

Bodenverhältnisse

Die Höhenzüge des Westerberges und der Wingst sind von Marsch und Moor umgebene Erhebungen der sich von Rotenburg im Süden bis zur Wingst im Norden erstreckenden Endmoränenstaffel der Saaleeiszeit. Der Eigenschaft der Endmoräne entsprechend sind die Bodenverhältnisse außerordentlich wechselnd. Während sich auf der Westseite der Höhenzüge hauptsächlich mehr oder weniger an Silikaten verarmte Sander finden (Podsol), herrschen auf der Ostseite die guten Waldböden vor (Braunerden).
Höhenlage über NN: von -1 bis +74 m.

Klima

Durchschnittlicher Jahresniederschlag: 840 mm; in der Vegetationszeit: rd 420 mm.
Jahresdurchschnittstemperatur: 8,2 Grad; relative Luftfeuchtigkeit: 82 Prozent; Klima sehr stark maritim beeinflusst. Regelmäßige Trockenperioden im April und Mai.

Zur Reviergeschichte

Altes Waldgebiet; jedoch insbesondere durch Weideeintrieb und Streunutzung mit folgender Verheerung stark devastiert. Beginn einer geregelten Forstwirtschaft etwa ab Mitte des 18. Jahrhunderts. Erste Nadelholzanbauten durch Weißtannensaat 1755, ab 1820 Wiederaufforstungen mit Fichte und Kiefer. Betreuung der damals gräflich-Bremerschen Revierteile Dobrock, Altkehdingen und Westerberg durch Forstmeister Dr. Erdmann-Neubruchhausen (1895 - 1930). 1894 und 1905 erste Anbauversuche mit Douglasie, hauptsächlich zum Auspflanzen lückiger Kulturen. Später folgen beide Lärchen-Arten, von denen sich die Japan-Lärche gut bewährt hat. 1936 Übernahme der gräflich-Bremerschen Reviere und der preußischen Revierförsterei Wingst durch Ernst-August von der Wense, nach Entschädigung für den im Zuge der Errichtung des Truppenübungsplatzes Bergen verlorenen Familienbesitz Wense. (Eigentümer ab 1994: Gebhard von der Wense, Wingst-Elterbruch, in 3. Generation).
Zukauf der Flächen Meckelstedt im Jahr 1998 und Axstedt im Jahr 2001 mit ca. 180 Ha Fläche.

Waldbau

Seit rund 80 Jahren forcierter Anbau der Douglasie, die sich auf fast allen im Revier vorkommenden Standorten als leistungsstärkste Holzart erwiesen hat. Die Nachzucht der Douglasie erfolgt aus Naturverjüngung. Beerntung der anerkannten Bestände bei lohnendem Zapfenbehang erfolgt mit Unternehmern.
Seit dem 17. Jahrhundert wird schon Weißtanne angebaut. Durch einen gesunden Wildbestand ist es uns gelungen die Weißtanne natürlich zu verjüngen. Im Wingster Wald ist die Weißtanne schon heute in allen Altersklassen anzufinden.

Holzartenverteilung

Eiche: 11 %
Buche: 14 %
Lärche: 8 % (überwiegend in der III.-IV. Altersklasse, =41 - 80 jährig)
Kiefer: 7 % (überwiegend ab V. Altersklasse,

Exkursion am 11.09.2018 des Nordwestdeutschen Forstvereines
Bei der Forstverwaltung von der Wense im Revier Wingst

= über 100 jährig)

Weißtanne: 6 % (überwiegend in der I - II + V Altersklasse
= 21 - 40 + über 100 jährig)

Fichte: 22 % (überwiegend in der II. + V. Altersklasse,
= 21 - 40 + über 100 jährig)

Douglasie: 30 % (überwiegend in der II. - III. Altersklasse,
= 21 - 60 jährig)

Zuwachsverhältnisse

In der 10-jährigen Forsteinrichtungsperiode vom 1.10.2007 bis 30.09.2017 betrug:

a) der forstliche Hiebsatz: 78.200FM = 5,6 Fm je Jahr und ha;
b) der tatsächliche Einschlag: 71.816 FM = 5,1 Fm je Jahr und ha,

In der 10-jährigen Forsteinrichtung vom 01.10.2007 - 30.09.2017 betrug der forstliche Hiebsatz 10.500 Fm pro Jahr.

Holzabsatz

- Das Stamm- und Abschnittsholz wird von regionalen Sägewerken abgenommen.
- Paletten- und Industrieholz wird über den Handel verkauft.
- Der Verkauf von Stangen erfolgt bisher über den betriebseigenen Holzhof (Pfähle für den Garten-, Wasserbau und Landwirtschaft).

Mitarbeiter

1 Büroangestellte (halbtags)
2 Arbeiter auf dem Holzhof

Der Holzeinschlag erfolgt ausschließlich mit einem Unternehmer aus eigener Ausbildung, der sämtliche anfallenden Arbeiten übernimmt.

Wasser- und Bodenverbandsbeiträge

Beitragshöhe 1999 = Ø 37,00 DM/ha
Beitragshöhe 2015 = Ø 33,00 € bis 35,00€/ha insgesamt = 32.200 €

RuheForst

Eröffnung am 19.04.2007. Ca. 100 Beisetzungen pro Jahr.

Tagesexkursionsbericht 11. Sept. 2018 KÜSTENNAHE STARKHOLZWIRTSCHAFT MIT WEISSTANNE UND DOUGLASIE

Rund 80 Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins führte es bei der diesjährigen Tagesexkursion am 11.09.2018 in die Wingst bei Cuxhaven zur Wense'schen Forstverwaltung. Nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Constantin von Waldthausen stellten Gebhard und Axel von der Wense ihren rd. 1.400 ha großen Forstbetrieb nahe der Nordseeküste vor.

Der Forstbetrieb der Familie ist vorwiegend von Nadelholz geprägt. Dabei sind Douglasie mit ca. 30 %, Fichte mit 22 % und Weißtanne mit 6 % die wirtschaftlichen Hauptbaumarten. Laubholz hat lediglich einen Anteil von 25 %. Die Weißtanne wird in der Wingst bereits seit dem 17. Jahrhundert angebaut. Dank der starken Reduktion des Wildbestands ist es gelungen, die Weißtanne auf vielen Flächen natürlich zu verjüngen. Den Teilnehmenden boten sich beeindruckende Waldbilder von Weißtannenbeständen aller Altersklassen, die zu intensiven Diskussionen über Pflege, Bewirtschaftungskon-

zepte und Vermarktungsmöglichkeiten starker Nadelholzsortimente als Ramm-pfähle oder für den Blockhausbau ein-luden.

Eine weitere Besonderheit ist der seit April 2007 bestehende Ruheforst. Jährlich finden rund 100 Beisetzungen statt, welche von der Familie von der Wense vorbereitet und betreut werden.

Nachmittags wurde die Exkursion mit einer Betriebsbesichtigung im Sägewerk Hagenah in Bülkau fortgesetzt. In diesem seit 150 Jahren bestehen-den Familienunternehmen werden bis zu 90.000 Fm Holz jährlich eingeschnit-ten, getrocknet und bei Bedarf gehobelt und imprägniert. 70 % des Ein-schnitts sind Lärche und Douglasie, 20 % Fichte und lediglich 5 % Laubholz aus dem Nahbereich (Eiche, Buche).

Herr Hagenah sen. präsentierte die unterschiedlichen Sägeverfahren für Holz aller Durchmesserklassen bis hin zu einem Horizontalgatter für Durch-



Bildquelle: Bilder 90-92: JS Deutschland

Der NFV (Axel Gerlach und Constantin von Waldhausen) dankt Gebhard und Axel von der Wense (v.r.n.l.) für eine interessante Exkursion und spannende Waldbilder.

messerklassen bis 120 cm. Das Sägewerk verfügt außerdem über ein eigenes Nasslager, welches zwischen 20.000 und 30.000 Fm Vorrat halten kann.

Mit den Besuchern wurde rege über die Verarbeitung der Weißtanne diskutiert, und die hierfür erforderlichen aufwendigeren Trocknungsverfahren in den betriebseigenen Trockenkammern wurden erläutert.

Besonderer Dank gilt der Familie von der Wense für die Vorstellung ihres Forstbetriebs, dem Sägewerk Hagenah und allen, die an der Organisation der gelungenen Exkursion beteiligt waren.

Franziska Dannenberg



Es waren vorratsreiche Weißtannen- und Douglasienbestände zu sehen.



Die Teilnehmer der sehr gut besuchten Tagesexkursion konnten dieses Mal ihre Hunde mitnehmen.



Axel von der Wense erklärt den Teilnehmern seinen Waldbau.

KASSENBERICHT

Die Kasse 2018 wurde von den Herren Schönian, Matthaei und Degenhardt am 07.02.2019 in Springe geprüft; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kassenstand	14.736,80	14.185,11	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42	5.356,87
Einnahme								
Tagung	2.254,00	2.197,00	892,00	2.292,00	1.725,00	2.980,00	2.200,00	1.655,00
Spenden	0,00	0,00	0,00	37,80	16,96	2.912,88	5.673,87	2.598,95
sonstige Einnahmen	211,64	300,00	0,00	0,00	0,00	153,00	75,00	0,00
Rückläuferkosten	30,00	42,00	21,00	2,84	19,85	17,62	14,58	27,52
Zinserträge	47,43	56,21	56,82	25,19	12,21	6,43	0,00	0,00
Beiträge	13.258,00	14.057,00	14.539,00	14.560,00	18.908,23	18.900,00	19.680,00	19.915,00
Auslandsreisen	0,00	0,00	0,00	34.305,02	3.900,00	48.868,68	5.700,00	0,00
Tagung	-3.926,55	-3.196,35	-2.718,40	-5.133,48	-5.434,35	-6.349,93	-4.220,33	-4.143,01
Aufwandsentschädigung	-1.844,00	-800,00	-800,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00
Spenden	0,00	0,00	-100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Reisekosten	-211,80	-689,00	-931,08	-3.534,59	-307,20	-3.071,15	-5.551,10	-2.598,95
Verbandsbeiträge	-7.875,00	-8.385,00	-8.745,00	-8.895,00	-12.600,00	-12.800,00	-13.180,00	-13.440,00
Porto	-1.024,03	-324,96	-668,01	-829,48	-517,44	-698,91	-673,94	-327,25
sonstige Ausgaben	-1.438,38	-2.355,99	-2.356,29	-1.528,37	-3.695,23	-2.871,47	-2.110,70	-1.341,39
Rückläuferkosten/Bankgeb.	-33,00	-51,00	-30,00	-73,37	-84,44	-81,66	-78,93	-83,72
Auslandsreisen	0,00	0,00	0,00	-33.848,06	-4.056,96	-49.099,26	-5.700,00	0,00
Kassenstand	14.185,11	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42	5.356,87	6.413,02
Mitglieder	548	566	590	606	641	657	665	678

ANSCHRIFTEN

der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle
des Nordwestdeutschen Forstvereins:

Die Anschrift der Geschäftsstelle lautet:

Nordwestdeutscher Forstverein

Jagdschloss

31832 Springe

Telefon: 0 50 41/94 68-17

Telefax: 0 50 41/94 68-55

E-Mail: nordwestdeutschland@forstverein.de

Kontoverbindung:

Kto.-Nr.: 801 142 700

Volksbank eG Hildesheim-Lehrte -Pattensen (BLZ: 251 933 31)

IBAN: DE03 2519 3331 0801 1427 00; BIC: GENODEF1PAT

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE24ZZZ00000771948

Der Vorstand:

Vorsitzender: Herr Dr. Christian Eberl, Am Habichtsfang 51 b,
37176 Nörten-Hardenberg

1. Stellvertreter: Herr Dr. Klaus Merker, Mönchevalberger Str. 34, 38321 Denkte

2. Stellvertreter: Herr Tim Scherer, Forstgutsbezirk Buchholz, 23812 Glashütte

Beisitzer: Herr Constantin von Waldhausen, Tiergartenstr. 145,
30559 Hannover

Beisitzer: Herr Prof. Dr. Max Krott, Brombeerweg 2, 37077 Göttingen

Beisitzer: Frau Susanne Gohde, Bonaforther Str. 107,
34346 Hann. Münden

Schatzmeisterin: Frau Elke Helbrecht, Jagdschloss, 31832 Springe

Geschäftsführer: Herr Axel Gerlach, Jagdschloss, 31832 Springe

